

SEPTEMBER SONG

Autographen, Alben und Bücher



September 2009

Autographen & Bücher

Eberhard Köstler

Fiedererstraße 1 A

D - 82327 Tutzing

Geschäftsbedingungen (Auszug)

Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Sendungen bis zu einem Gesamtwert von EUR 100,- werden im Inland als Großbrief versandt; die Versandkostenpauschale pro Sendung beträgt dann EUR 2,20; bei höherem Warenwert kommt die Einschreibgebühr dazu. Uns unbekannte Besteller beliefern wir gegen Vorausrechnung.

Die angebotenen Autographen sind geprüft. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Sendung besteht für uns die Verpflichtung zur Rücknahme. Preise rein netto (d. h. ohne Abzüge) in Euro bei sofortiger Bezahlung inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Eigentumsvorbehalt bis zum vollständigen Zahlungseingang. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile (im Rahmen der gesetzlichen Regelung) ist Tutzing.

Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig.

Zahlungen per Lastschrift, VISA/Master-/Eurocard werden gerne akzeptiert.

Katalog 62

Vorderumschlag: Nr. 6 "Blätter der Freundschaft"

Autographen & Bücher

Eberhard Köstler

Fiedererstraße 1 A

D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Telefax [0049] (0)8158 - 36 66

info@autographs.de

Alle Autographen unter www.autographs.de

UstId-Nr. DE 1313 2625 8



Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers

1 **Album amicorum** - "Stamm Buch." (Rückenschild und Deckkartontitel). Für den Jura-Studenten Meyer. Kassel, Gießen, Marburg, Göttingen u. a., 1790-94. Ca. 18 x 11,5 cm. Mit 7 Aquarellen und Federzeichnungen. Zus. 97 lose Blätter mit Eintragungen. Klappdeckel in marmorierter Buchkassette mit Rsch. und Rvg. (etw. bestoßen, Gelenke repariert). 1.480.-

Sehr hübsche Schüler- und Studentenstammbblätter, vorwiegend mit Eintragungen aus Kassel, Marburg und Göttingen, aber auch aus Leihecken, Büdingen, Bingenheim, Eckzell, Utphe und Detmold. In Marburg haben sich 1793 mehrere prominente Beiträge aus dem Kreis der Universitätslehrer und Studenten zu Eintragungen bereitgefunden: I. Bauer, Anton, Jurist (1772-1843; ADB; DBE). - II. Erxleben, Johann Heinrich Christian, Jurist (1753-1811; ADB). - III. Jung-Stilling, Johann Heinrich, Mediziner und Kameralist, Schriftsteller (1740-1817; ADB; DBE). - STammbuchblätter von Jung-Stilling sind sehr selten. - IV. Suabedissen, David Theodor August, Philosoph (1773-1835). - V. Vincke, Ludwig Freiherr von, Jurist und Beamter (1774-1844; ADB). - VI. Weis, Philipp Friedrich, Jurist (1766-1808; ADB). - Meist gut erhaltene, nur teilw. leicht gebräunte Blätter.

2 **Album amicorum** - "Denkmal der Freundschaft" (Rückentitel). Stammbuch für M. Hartsch. Möglin und Berlin, 1808-1819. Ca. 12 x 19 cm. Mit 20 Eintragungen. 55 Bl. Hellblauer Seideneinband mit rotem Rsch. und (oxydierter) Silberprägung auf den Deckeln, getönten Vorsätzen und dreiseit. Goldschnitt (leicht bestoßen). 120.-

Das Rittergut Möglin bei Wriezen (Brandenburg) wurde 1804 auf Initiative des Königs Friedrich Wilhelm III. von Albrecht Daniel Thaer (1752 bis 1828) erworben, der dort die erste akademische Lehranstalt für Landwirtschaft im deutschen Sprachraum gründete (ab 1819 "Königlich Preußische Akademie des Landbaus"). Es lassen sich dort 773 Absolventen aus ganz Europa nachweisen. Die Eintragungen in unserem Stammbuch deuten darauf hin, daß auch der Halter M. Hartsch zu diesen gehörte und sich seine Kommilitonen eingetragen haben, darunter Julius Eunike und Albert von Sydow. - Minimal fleckig. Gut erhalten.

3 **Album amicorum** - "Cher souvenir" - "Amis choisis" (Deckeltitel). Stammbuchkassette eines Schweizers. Luzern, Arlesheim, Neuchatel u. a., 1809-1812. Ca. 10,5 x 18 cm. Mit 10 Aquarellen bzw. Zeichnungen. 25 lose Doppelblätter. Mit 2 marmorierten Deckblättern. Grüner Pappschuber mit 2 Deckelschildern (leicht fleckig und bestoßen). 350.-

Teils in deutscher, teils in französischer Sprache. Die Zeichnungen mit Freundschafts-Denkmalern, Blumen etc. - Hübsche Blätter.

4 **Album amicorum** - "Denckmal der Freundschaft" (Rückentitel). Stammbuchkassette des Schülers und Studenten "E. Pötsch || 1812" (Deckeltitel). Köthen, Zerbst, Dessau, Göttingen, 1812-1816. Ca. 10,5 x 17,5 cm. Mit 2 Aquarellansichten (Schule und Ortsansicht mit Kirche) sowie aquarellierter Blütengirlande. 35 Bl. mit Eintragungen sowie 5 weiße Bl. Marmorierte braune Lederkassette mit Rsch. und Marmorpapier-Innendeckeln (Vorderdeckel stärker beschabt, Vordergelenk lädiert, Rücken mit winzigen Fehlstellen). 180.-

Leichte Gebrauchsspuren.

5 **Album amicorum** - "Denkmal der Freundschaft" (Rückentitel). Stammbuch für "F. Heine. 1812" (Deckeltitel). Stettin, 1813-1817. Ca. 11 x 19,5 cm. Mit mont. kolor. Kupferstich (klassizistischer Freundschaftstempel), Aquarell und kleinem Blumenquarell. 112 Bl. mit 18 Eintragungen. Roter Pappband mit Deckel- und Rvg., getönten Vorsätzen und dreiseit. Goldschnitt (Gelenke und Kapitale stärker bestoßen und beschabt). 280.-

Hübsches Stettiner Stammbuch mit vielen Leerseiten. Mehrfach erwähnt ist die Abreise des Stammbuchhalters zur Armee bzw. zum Militär am 23. April 1815. Diese Mobilmachung sollte die Herrschaft der 100 Tage Napoleons beenden, was durch die Schlacht bei Waterloo unter Blücher auch erfolgte. - Innen gut erhalten.

Mit 12 Kupfern

6 **Album amicorum** - "Blätter der Freundschaft" (Rückentitel). Stammbuchkassette Hanselmann. Stuttgart, Basel, Karlsruhe, Bockenheim und Frankfurt, 1818-1823. Ca. 10 x 16 cm. Mit 12 kolor. Kupferstichen (1 auf dem Deckkarton), 3 kleinen Blumenquarellen und 1 Bleistiftzeichnung. 70 lose Blätter mit Eintragungen. Halbleder-Kassette mit roten Deckeln und grünem Rücken mit Goldprägung. 600.-

Unter den Kupferstichen Ansichten von Basel und Heidenheim sowie sehr hübsche Freundschaftskupfer. - Gut erhalten.

7 **Album amicorum** - Stammbuchkassette eines Schülers oder Lehrers. Tondern (Tønder) und Hiftholm an der deutsch-dänischen Grenze, 1819-20. Ca. 10 x 17 cm. Mit großem Aquarell (Pyramide mit Fluß und Insel), 12 aquarellierten Freundschaftsdenkmälern und 13 Blumenbildern (3 in Bleistift, 2 gestickt). Insgesamt 59 lose Bl. mit Eintragungen. In läd. Pp.-Kassette und Schuber der Zeit. 400.-

Hübsche Blätter in deutscher, vereinzelt auch dänischer Sprache. Außergewöhnliche Provenienz. - Etw. fleckig, leichte Altersspuren.

8 **Album amicorum** - Stammbuch des Schülers Albert Weisse. Cottbus, Luckau, Gardelegen, Berlin, Limburg, 1819-1830. Ca. 10 x 16 cm. Mit kolor. Kupferstich (Flöte mit Notenblatt) und mont. Aquarell (Burgruine). 79 Bl. mit 28 Eintragungen. Roter Ppbd. d. Zt. mit Deckelbordüren und dreiseit. Goldschnitt (Rücken fehlt, etw. bestoßen). 200.-

Stammbuch eines Schülers an den Gymnasien in Cottbus und Luckau mit Eintragungen von Mitschülern und Freunden sowie Verwandten. - Innen gut. - 3 Beilagen.

9 **Album amicorum** - "Denkmäler meiner Freunde" (Rückentitel). "Dem Andenken meiner Freunde gewidmet. Vom Jahre 1826" (Titel). Stammbuch des C. F. von Götz. Dresden und Tharandt, 1827-1832. Ca. 11,5 x 19 cm. Handgeschriebener Titel, 1 Bl. weiß, 1 Bl. mit dem farbigen Wappen der Familie v. Götz in Gouachemalerei, 40 Blatt mit Eintragungen und 6 Handzeichnungen in Bleistift und Feder, 26 Blatt weiß. Hübscher brauner Pappband d. Zeit mit Rückenvergoldung und goldgeprägtem Rückenschild, Weinranken als Deckelrahmung und Fruchtkörben als Mittelstücke in Goldprägung sowie dreiseit. Goldschnitt, mit umgelegtem Karton zur Schonung (Bezug des Schonkarton etwas eingerissen, Stammbuch an den Kanten leicht berieben). 980.-

Schönes Stammbuch aus einem (meist adeligen) Freundeskreis in Dresden und Tharand, wo C. F. von Götz wohl beim Militär stand (erwähnt wird das Kadettenhaus) bzw. an der Forstakademie Tharandt studierte. Darauf verweisen auch die wenigen Zeichnungen mit Jagdmotiven (Vorstehhund, Wildschwein, Hirschjagd, Waldstück, Jäger zu Pferde mit zwei Hunden); nur ein Blatt zeigt einen Zug von (teilweise italienischen) Masken. Nach den Großeltern von Ronow und der Mutter, einer geborenen von Ronow, folgen die Freunde, darunter der Vetter Willibald von Houwald, ferner Ottzon von Salm-Salm, Ed. von Palm, O. von Wilcke, Louis de Schulemburg, von Ribbentrop, H. von Trebra, R. von Metzrath, F. de Puteani, F. von Globig etc. Die Blätter zeigen meist ein Gedicht, in den Zwickeln (damit kopfüber zu lesen) aber haben die Freunde kleine Anzüglichkeiten versteckt, etwa "Mais pourtant la demoiselle de Schlegel est tres jolie" oder "Rappele toi, ton malheur avec la chaise, le mardis gras au bal chez la Madame de Metzrath", wie überhaupt die Gestaltung der französischen oder deutschen Einträge häufig recht phantasievoll ausfiel. - Gut erhalten.

10 **Album amicorum** - "Zum Andenken der wahren Freundschaft." (Deckkarton-Titel). Stammbuchkassette. Basel, 1834. Ca. 10,5 x 16 cm. Mit 2 kolor. Freundschaftskupfern und lithogr. Ansicht von Neuchatel. 3 lose Bl. mit Eintragungen. In läd. Pp.-Kassette und Schubert der Zeit. 80.-

Ein Kupfer mit Schmetterling ("Aufblühen! - Staubwerden! ist unser Loos."), eines mit Golddruck und Freundschaftsalter (Nürnberg, bei P. C. Geißler). - Leichte Altersspuren.

11 **Album amicorum** - "Denkmal der Freundschaft" (Rückentitel). Stammbuchkassette der Ida Reichenbach [?]. Wittstock u. a., 1834-1841. Ca. 11,5 x 19 cm. Mit kolor. Aquatintatitel "Erinnerungen, der Freundschaft und den glücklichen Stunden der Vergangenheit heilig." (Berlin, bei L. W. Wittich, No. 4) sowie einigen mont. Lorbeerblättern. 45 Bl. mit Eintragungen sowie 6 weiße Bl. Rotbraune Chagrinskassette mit Deckel- und Rvg., Holzstich-Innendeckeln und dreiseit. Goldfolie (etw. bestoßen und beschabt). 200.-

Hübsche Stammbuchkassette für eine Dame. Die meisten Eintragungen von Verwandten und Freunden datieren aus dem Jahr 1839 aus Wittstock sowie vereinzelt aus anderen brandenburgischen, schlesischen und deutschen Orten, z. B. Puttgarden, Altwigshagen, Ferdinandshof, Pentin, Bugewitz, Prenzlau, Berlin, Liegnitz, Breslau, Rati-
bor, Köln am Rhein etc.

12 **Album amicorum** - Stammbuchkassette einer Bertha. Böhmen (Deutschbrod, Königgrätz, Neustadt, Prag, Vez), 1840-1848. Ca. 11 x 18 cm. Mit 4 Aquarellen (Freundschaftsstein, Lyra, Blumen, Rebus), 2 Federzeichnungen (Felsenlandschaft, Lyra), 2 Bleistiftzeichnungen (Freundschaftsdenkmal, Landschaft), 2 Lithographien (Mühle, Kirche) und kalligraphischem Schriftblatt. 24 Bl. mit Eintragungen. Läderte und un-
schön ausgebesserte Pappkassette. 180.-

Eintragungen in deutscher und tschechischer Sprache. - Leichte Altersspuren.

Mit Ansichten von Bad Nenndorf

13 **Album amicorum** - "Album." (Deckeltitel). Weimar, 1864-66. Ca. 17 x 23,5 cm. Mit 4 mont. kolor. Lithographien (Ansichten von Bad Nenndorf; je 9 x 11,5 cm) sowie Lithographie "S: Lorenz Kirche" (Nürnberg). Mit 5 Eintragungen. 54 Bl. Grünes Maroquin mit Blindprägung und goldpepr. Deckeltitel (gering bestoßen). 400.-

Die kolor. Lithographien mit ausgeschnittenen und mont. Titeln: "Churfürstliches Schloss zu Nenndorf" - "Nenndorf" (Hauptstraße) - "Die Trinkquelle in Nenndorf" - "Die neue Kirche zu Nenndorf". - Eintragungen des Studenten Rudolf Menge, von Johann Albrecht, Emma Mahr, Otto von Ahlefeldt und Julius von Ahlefeldt. - Gut erhalten.

14 **Album amicorum et poetarum** - Album des Franz Streda. Wien und Cilli, 1894-1896. 8°. Mit Aquarell von Jan Storch

(Ritterszene), Federzeichnung ("Unser Vaterhaus"; mit mont. Photographie), 2 Blumenaquarellen, Bleistiftzeichnung (Phantasielandschaft), Bleistiftinitialie und arabischem Schriftblatt. 62 Bl. mit Eintragungen sowie ca. 20 weiße Bl. Gepolstertes Ldr. d. Zt. mit silberner Schließe (leichte Gebrauchsspuren). 100.-

Interessante Mischform aus Stammbuch und Poesiealbum. Eintragungen in Deutsch, Ungarisch, Englisch und Französisch. - Wohlerhalten.

15 **Andersen-Nexö, Martin**, Schriftsteller (1869-1954). Die Zugvögel. Drei Erzählungen. (1.-5. Tsd.). Berlin, Verlag Lied der Zeit, 1949. 8°. Illustr. von Georg McKing. 95 S. OHLwd. (bestoßen, Innengelenk vorn lädiert). 60.-

Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung: "Liebe und verehrte Mme Petre! Ich gratuliere zu dem Nationaltag Ihres Landes und wünsche Ihnen selbst alles Gute! Ihr ergebener Martin Andersen Nexö (Holte. 23. VIII. 49)." - Papierbedingt gebräunt.

16 **Bachmann, Ingeborg**, Schriftstellerin (1926-1973). Der gute Gott von Manhattan. Hörspiel. München, Piper, 1958. 8°. 87 S. OPp. (von Gerhard M. Hotop). 240.-

Piper-Bücherei, Bd. 127. - Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 5. - Auf dem Titelblatt von Ingeborg Bachmann eigenhändig signiert und datiert "Ingeborg Bachmann | 25 - 3 - 71- | Hbg". - In den Jahren 1957 bis 1958 arbeitete Ingeborg Bachmann als Dramaturgin beim Bayerischen Fernsehen in München. Am 29. Mai 1958 wurde ihr Hörspiel "Der gute Gott von Manhattan" uraufgeführt. Damit gehört sie zu den Schöpfern des modernen Hörspiels als selbstständige literarische Form. 1959 erhielt sie den Hörspielpreis der Kriegsblinden, den sie mit der Rede "Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar" entgegennahm. - Gut erhalten.

17 **Bahr, Hermann**, Schriftsteller (1863-1934). Eigenh. Brief mit U. sowie Porträtpostkarte mit eigenh. Beschriftung und U. München, 30. V. 1925 und 13. X. 1927. Verschied. Formate. Zus. ca. 2 Seiten. 180.-

An Eva Maria Kohlermann: "[...] Verzeihen Sie, wenn ich erst heute für Ihren so lieben Brief danke und daran gleich wieder eine neue Bitte knüpfe, alles ganz kurz, da es mir zwar allmählich wieder besser zu gehen scheint und ich langsam neues Vertrauen zum Leben fasse, jedoch, beruflich leider immer zum Schreiben genötigt, gerade dort mit Schreiben sparen muß, wo es mir ein Vergnügen ist wie bei diesen Zeilen, da die freundlich helle Gestalt Ihres Wesens vor den Augen meiner Seele steht! Ich hoffe Sie übrigens bald auch mit den Augen des Leibes zu sehen, denn ich gehe vermutlich erst Ende August von hier weg, Ihre Ferien beginnen vermutlich viel früher, Sie kommen dann wohl zu Ihren Eltern her und dann müssen Sie mir viel erzählen! Für heute nur einen herzlichen Pfingstgruß, auch von meiner Frau,

die eben [...] über die Feiertage nach Berg am Starnbergersee fuhr [...] Mir fehlen im meiner Balzac Ausgabe, der kleinen billigen grünen Ausgabe von Culman-Levy eine Reihe von Bänden [...] Ich habe nun gerade 100 Mark erspart und möchte Sie bitten durch den bewussten Mainzer Buchhändler so viele der anbei verzeichneten Bände Balzacs an mich zu schicken, als man bei dem jetzt sehr angenehmen Stand des franz. Franc jetzt für 100 Mark kriegen kann [...]" - Auf der Porträtpostkarte dankt er für freundliche Zeilen.

18 **Bienek, Horst**, Schriftsteller (1930-1990). Eigenh. Brief mit U. Ottobrunn, 12. I. 1988. Gr.-8°. 1 Seite. 75.-

An die Schriftstellerin Marianne Langewiesche: "[...] ich habe dieser Tage in der Zeitung gelesen, daß Sie den Hofrichter Preis mit ganzen zehntausend Märkchen bekommen haben, das freut mich sehr und dazu möchte ich Ihnen von Herzen gratulieren! [...] Ich bin schon tief im dritten Band meines 'Silesia Quartetts' vergraben ..." - Gemeint ist "Zeit ohne Glocken" (1979), der dritte Band von Bieneks autobiographischer Romantetralogie "Gleitwitz. Eine oberschlesische Chronik in vier Romanen".

19 **Bilt, Jan van der**, Astronom (1876-1962). Eigenh. Brief mit U. sowie 2 eigenh. Karten mit U. Baarn und Utrecht, 1927-46. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. 100.-

An den Astronomen Peter van de Kamp über seine Beförderung und über häusliche Sorgen. Interessante Inhalte. Niederländisch. - Beiliegend ein Brief seiner Frau. - Van der Bilt arbeitete am Observatorium Utrecht, wo er zahlreiche Kometen und Asteroiden entdeckte. Er machte auch Expeditionen zu Sonnenfinsternissen und verfaßte Lehrbücher und Werke zur Astronomiegeschichte.

20 **Bissing (geb. Krohn), Henriette von**, Schriftstellerin (1798-1879). Eigenh. Brief mit U. Nienburg an der Weser, 31. VIII. 1846. Gr.-8°. 1 Seite. 80.-

An den Verleger Max in Breslau: "[...] Dem Ihnen Anfang d. M. zugesandten ersten Theil der 'Lucretia Tornabuoni' habe ich das Vergnügen heute die erste Abtheilung des zweiten Theils folgen zu lassen; u. hoffe ich dagegen recht bald von Ihnen eine gedruckte Abtheilung des ersten Theiles zu erhalten. Durch Freunde erfuhr ich kürzlich, daß Sie ein Bekannter des Herrn von Amstedter sind, dessen Frau eine Hannoveranerin u. angenehme Bekanntschaft aus früherer Zeit von mir ist [...]" - Henriette wurde in Waren an der Müritz geboren als Tochter des Chirurgen Johann Carl Martin Krohn. Sie heiratete 1814 in Röbel (Mecklenburg) den hannoverschen Leutnant Ferdinand von Bissing (1787-1856). Henriette begleitete ihren jungen Ehemann in die Befreiungskriege. 1837 nahm Bissing als Oberstleutnant seinen Abschied und das Ehepaar ging nach Nienburg an der Weser. Dort starb Wilhelm Freiherr von Bissing 1856. Zwei Jahre später zog Henriette zunächst nach Rostock zu ihrer Mutter, nach deren Tod ging sie 1870 zu einer Schwester nach Anklam in Vorpommern, wo sie bis zu ihrem

Tode lebte. "Lucretia Tornabuoni" erschien 1847 in 2 Bdn. bei Josef Max in Breslau.

21 **Bluhme, Christian Albrecht**, Dänischer Staatsmann (1794-1866). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 27. III. 1860. Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 80.-

An E. Lobedantz in Dänisch über den Konferenzrat David.

22 **Britting, Georg**, Schriftsteller (1891-1964). Eigenh. Gedichtmanuskript (14 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr, [ca. 1958]. Gr.-8°. 1 Seite. Auf Untersatzblatt montiert. 200.-

"Gras || Fettes Gras. Der Panzerkäfer klettert | Schillernd halmempor. | Beuge dich! Ganz tief das Ohr! | Hörst du, wie es klirrt und schmettert? | Wie sich die Eisenringe wetzen! | Gelbes Gold das Schuppenhemd. | Die gestielten Augen widersetzen | sich den Menschenaugen fremd [...]" - Druckvorlage für "Lyrische Handschrift unserer Zeit" (1958) und "Poesie-Album. [Zur Dämmerstunde]" (1971). - Schöne Niederschrift.

23 **Busse, Carl**, Schriftsteller (1872-1918). Eigenh. Albumblatt mit U. Berlin-Friedrichshagen, 17. II. 1907. 9 x 14 cm. Büttenkarton. 80.-

"Carpe Diem! | Freu Dich, lebend Geschlecht! Noch grünt dir der Rasen zu Füßen. | Ach! Noch frühe genug grünt er zu Häupten dir nur! [...]" - Beiliegt: Ders. Eigenh. rückseitig beschriftete Visitenkarte mit Begleitzeilen "[...] anbei das gewünschte Autogramm. Mein Bruder Georg Busse-Palma wohnt Hennigsdorf (Osthavelland) Villa Guhl [...]"

"dann sind wir eine Macht "

24 **Cauer, Minna (geb. Schelle)**, Frauenrechtlerin (1841-1922). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 7. X. 1896. Kl.-8°. 1 Seite. Mit Adresse. 100.-

An Frl. M. Prierer in Dortmund; "[...] Soeben habe ich an Frl. Adriani geschrieben. Da ich überlastet mit Arbeit bin, so bitte ich Sie mit Frl. Adriani über die Sache zu sprechen. Ich habe ihr alles mitgeteilt. Ende Nov. bin ich in der Nähe von Dortmund [...] Wir haben große schöne Tage erlebt. Die Frauenbewegung ist gewaltig gefördert worden. Man gewinnt Vertrauen zu uns von allen Seiten. Unser Mut und unser ernstes Streben werden anerkannt. Nun heißt es die Ihrigen auch zu gewinnen, dann sind wir eine Macht viel zu helfen, viel zu heilen [...]" - Seit den achtziger Jahren des 19. Jh. mit frauengeschichtlichen und -politischen Studien beschäftigt, gründete Cauer 1888 den Verein "Frauenwohl", den sie bis 1919 leitete. Seit 1895 gab sie die Zeitschrift "Frauenbewegung" heraus. Sie setzte sich insbesondere für das Frauenwahlrecht ein.

25 **Chaplin - Purviance, Edna**, Schauspielerin, Frau von Charles Chaplin (1895-1958). Weihnachtsklappkarte mit eigenh. Beschriftung und U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1950). 8°. 1/2 Seite. 150.-

"Thanks for your kind greetings. I wish to return them. Sincerely Edna Purviance." - Edna Purviance war die weibliche Hauptdarstellerin in fast allen frühen Charles Chaplin-Filmen, darunter in den Klassikern *The Tramp*, *The Immigrant*, *Easy Street*, *A Dog's Life* und *The Kid*. Die beiden waren 1915-17 ein Paar; Chaplin unterstützte sie finanziell bis zu ihrem Tod. - Beiliegend: Gedruckte Karte mit Umschlag vom September 1942 "Please accept my sincere thanks for your kind expressions | Charles Chaplin."

26 **Claudé, Paul**, Schriftsteller (1868-1955). *Connaissance de l'est*. Paris, Typographie de Léon Pichon, 1928. Gr.-8°. 257 S., 4 nn. Bl. OKart. mit Umschlag (minimal fleckig). 220.-

"Exemplaire hors commerce", eins von 15 chinesisch nummerierten Ex. außerhalb der Verkaufsausgabe (Gesamtaufl. 325) auf Velin. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung des Verfassers "Hommage de l'auteur | P. Claudé". - Über eine Chinareise, besonders nach Hongkong und den vorgelagerten Inseln. "Il s'agit d'un recueil de poèmes en prose composés presque tous en Chine, et groupés en deux parties inégales. La première, de beaucoup la plus longue, a été rédigée entre 1895 et 1900 ; la seconde, entre 1900 et 1905, à un moment où d'autres projets avaient la préférence de l'auteur. Le titre indique assez clairement ce qu'a été le projet initial : il s'agissait pour le nouveau venu d'apprendre à connaître ce pays de l'Est où il venait de s'établir, de faire connaissance avec lui. De là ces textes sur ce que nous appellerions aujourd'hui la culture chinoise : jardins, théâtre, idéogrammes. De là aussi les descriptions d'arbres exotiques, d'animaux, ou de paysages." - Zweifarbiger Druck. - Unbeschnitten. Gering altersfleckig.

27 **Corinth, Lovis**, Maler und Graphiker (1858-1925). Abschnitt einer Postkarte mit U. "Professor Corinth". Ohne Ort und Jahr [Berlin, nach 1918]. 5,5 x 14 cm. 70.-

An Frau Friedheim (in Berlin) "[...] lassen, weil wir Montag auf das Land gehen wollen [...]".

28 **Delvard, Marya (d. i. Maria Joséphine Billère bzw. Biller)**, Chansonnière und Schauspielerin (1874-1965). Eigenh. Namenszug in Bleistift. München, 27. III. 1927. 10,5 x 18 cm. 90.-

Auf der Rückseite einer Menükarte des Festbanketts zum 60. Geburtstag von Thomas Theodor Heine mit Festrede von Emil Preetorius (nach dem maschinenschriftlichen Eindruck Karte für den Verleger Heinrich F. S. Bachmair). Ebenfalls rückseitig notiert sind Adresse und Telefonnummer. - Marya Delvard war eine der Schlüsselfiguren des frühen Kabarets. Sie war Mitbegründerin der "Elf Scharfrichter"

(1901) in München. In Wien gründete sie u. a. das Kabarett "Nachtlicht" (1906) und das Kabarett "Fledermaus" (1907).

29 **Domela, Cesar (d. i. Caesar Domela Nieuwenhuis)**, Maler und Zeichner (1900-1992). 2 eigenh. Briefe mit U. Paris, 12. V. 1969 und 17. XII. 1974. Gr.-4°. Zus. 2 Seiten. 220.-

An den Astronomen Peter van de Kamp (1901-1995) in Swarthmore, Pennsylvania in Niederländisch. Zunächst über einen Artikel über Kamps Entdeckungen, über dessen geplante Europareise sowie eine bevorstehende Ausstellung. Sodann mit Kondolenzworten. - Domela war Mitglied der Gruppen De Stijl, Cercle et Carré, Abstraction-Création und Salon des Réalités Nouvelles. Er entwickelte die von den "De Stijl"-Mitgliedern wie Piet Mondrian und Theo van Doesburg geschaffene abstrakte Bildgestaltung mit geometrischen Formen und klaren Farben weiter. Er entfernte sich von den strengen formalen Vorgaben und verwandelte seine Gemälde in dreidimensionale Reliefs, in die er die Diagonale und Kurve mit einbezog. Dabei spielten Materialien wie Metallbleche und Plexiglas eine wichtige Rolle. Er gilt als einer der wichtigen De Stijl-Künstler. Ab 1933 lebte er in Paris. - Gering knittrig.

30 **Dukakis, Michael Stanley**, amerikanischer Politiker (geb. 1933). Masch. Brief mit eigenh. U. Boston, 21. VI. 1988. Gr.-4°. 1 Seite. Briefkopf "Governor". 100.-

An den Astronomen Peter van de Kamp, dem er für die Übersendung eines Programms des Swarthmore College Orchesters dankt: "[...] One of the side benefits of this marathon of mine [Wahlkampf gegen George W. Bush] has been that I've heard from many of our Swarthmore friends. It's been great fun to hear what they've been up to [...]" - Michael Dukakis war von von 1975 bis 1979 und nochmals von 1983 bis 1991 Gouverneur von Massachusetts. 1988 war er der Kandidat der Demokratischen Partei für die Wahlen zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, verlor aber gegen George W. Bush. - Quetschfalte.

Aus dem Tiroler Befreiungskampf

31 **Eugène de Beauharnais**, Stiefsohn Napoleons, Vizekönig von Italien, Herzog von Leuchtenberg (1781-1824). Brief mit eigenh. U. "Eugene Napoleon mpp". Wien, 17. VIII. 1809. 4°. 1 Seite. Goldschnitt. 480.-

An den französischen Kriegsminister Henri-Jacques-Guillaume Clarke im Auftrag Napoleons: "Sa Majesté a appris, Monsieur le Ministre de la Guerre, que les Affaires en Tyrol, n'alloient pas aussi bien qu'on devoit l'espérer. Les Bavaois ont fait quelques pertes dans le haut Tyrol. Sa Majesté, ordonne, que Vous entreteniez, à Trente, 3 à 4 mille hommes pour en imposer, couvrir l'Italie, et servir au besoin. Je vous autorise à garder le 3me de ligne Italien, les 5me et 81me de ligne français. Vous avez le 6me de ligne f(rançais), et le 14me Léger qui arrivent de Rome; Vous pouvez donc avoir une force imposante à

Trente. | Eugene Napoleon | Vienne le 17 Août 1809." - In der Tat: die Besetzung Tirols durch französischen und bayerische Truppen nahm nicht den erhofften Verlauf und die Bayern hatten Verluste zu beklagen. Eugène Beauharnais spielt hier auf den Verlauf der sog. dritten Bergiselschlacht am 13. August 1809 an, die als letzter Sieg Andreas Hofers gilt (vgl. die Darstellung im Innsbrucker Bergisel-Panorama) und mit dem Einzug Hofers in Innsbruck endete. Wie unser Brief zeigt, zog Napoleon unmittelbar darauf eine Gesamtstreitmacht von knapp 50 000 Mann zusammen, um nach dem Frieden von Schönbrunn (14. Oktober) die definitive Niederschlagung Tirols zu bewirken. Hofer wurde bekanntlich nach Mantua verbracht, dem Hauptquartier des für den südlichen Teil Tirols zuständigen französischen Vizekönigs von Italien, Eugène Beauharnais. - Knickfalten. Gut erhalten.

32 **Flaischlen, Cäsar**, Schriftsteller (1884-1920). Eigenh. Albumblatt mit U. sowie 2 eigenh. Postkarten mit U. Göhrn und Berlin, 10. X. 1906 bis 25. V. 1908. 8°. Zus. 3 Seiten. 80.-

Für und an Hermann Tohte. - I. "Ich ließ mich auch einmal verwirren: Verstand sei es, der das Leben heilige! aber - nein: Verstand ist nichts! Verstand hat Jeder! Empfindung ist es, die das Leben weicht! [...] (aus Jost Seyfried) [...]" - II. "[...] Falls Sie noch hier sind, würde ich mich freuen, wenn Sie mich morgen Dienstag Vormittag zwischen 10 u. halb elf aufsuchen wollten [...]" - III. "[...] Das war ein sehr liebenswürdiger Gedanke [...] Sie haben mir große Freude gemacht mit den kleinen Blümchen [...]" - Beiliegt: Ders., Sylvester/Neujahr 1907/1908. Berlin, Privatdruck, 1907. Kl.-8°. 6 nn. Bl. Geheftet. - Gelegenheitsdruck auf gelbem Papier mit 5 Gedichten.

33 **Friedrich**, Fürst von Hohenzollern (1891-1965). Porträt-Heliogravüre mit eigenh. U. "Friedrich | Prinz von Hohenzollern" am weißen Unterrand. Ohne Ort, 30. VIII. 1951. 35 x 26 cm. Unter Glas gerahmt. 150.-

Heliogravüre nach einem Porträtgemälde (Kniestück in Uniform) von Horst Kossuth 1951 und Bildunterschrift "Zur Erinnerung an meinen 60. Geburtstag am 30. August 1951." - Friedrich Viktor Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen war königlich-preußischer Oberst und von 1927 bis 1965 Oberhaupt des Hauses Hohenzollern-Sigmaringen. Er war verheiratet mit Margarete von Sachsen (1900-1962), der Tochter von König Friedrich August III. von Sachsen (1865-1932) und war Chef des Stahlhelms in Württemberg und Baden sowie Ehrensensator der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. - Gut erhalten.

34 **Gershwin, Ira (d. i. Israel Gershowitz)**, Bruder und Texter von George Gershwin (1896-1983). Masch. Brief mit eigenh. U. Beverly Hills, California, 4. VIII. 1969. Fol. 1 Seite.

180.-

An den Astronomen Peter van de Kamp (1901-1995) in Swarthmore, Pennsylvania mit Dank für dessen Brief und einer Einladung zum Gespräch: "[...] I am generally at home in the afternoons and, of course, would be happy to have you drop in for a chat [...]" - Beilagen.

35 Gershwin, Ira (d. i. Israel Gershowitz), Bruder und Texter von George Gershwin (1896-1983). Eigenh. Brief mit U. Beverly Hills, California, 13. I. 1970. Fol. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 280.-

An den Astronomen Peter van de Kamp (1901-1995) in Swarthmore, Pennsylvania, mit einer Einladung zum Gespräch: "[...] I do hope this reaches you in time. I'm behind in my correspondence because of illness [...] and, too, my secretary is on vacation. Should this reach you before or while you still are in this neighborhood, I'll of course be happy to have you drop in on us [...]" .

36 Gershwin, Ira (d. i. Israel Gershowitz), Bruder und Texter von George Gershwin (1896-1983). Masch. Brief mit eigenh. U. Beverly Hills, California, 27. IV. 1970. Fol. 1 Seite. 180.-

An den Astronomen Peter van de Kamp (1901-1995) in Swarthmore, Pennsylvania: "[...] I've just returned from the hospital (not too serious) and hope to be quite O. K. by the time you arrive in Pasadena. Also hope to be able to see you on one of the three days you mention [...]" .

37 Gershwin, Ira (d. i. Israel Gershowitz), Bruder und Texter von George Gershwin (1896-1983). Eigenh. Postkarte mit U. "Ira". Beverly Hills, California, 8. I. 1971. Qu.-Kl.-8° 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. 180.-

An den Astronomen Peter van de Kamp (1901-1995) in Swarthmore, Pennsylvania: "[...] I'm sorry I wasn't up when you phoned but appreciate your Good Wishes for the New year. Am feeling fairly well and hope to continue to be in the pink. Mrs. Gershwin joins me in kindest regards [...]" .

38 Gert, Valeska (eigentl. Gertrud Valesca Samosch), Tänzerin, Schauspielerin und Kabarettistin (1892-1978). 2 eigenh. Brief mit U. "Valeska". Berlin und Kampen auf Sylt, ca. 1973. Verschied. Formate. Zus. 4 Seiten. Mit Umschlag. 220.-

An eine Freundin in Amerika: "[...] Sie schreiben, es ist gut, dass man mich wegen meiner Vergangenheit hieranerkent. Da muss ich höhnisch lachen. Keine Ahnung hat man von meiner Vergangenheit. Den gesamten modernen Tanz hat Wigman gemacht u. ich werde nirgends [unterstrichen] auch nur erwähnt [...]" Wigman war die ganze Zeit hier, Nazi, aber das macht nichts. Als hier ein Pantomimenfesti-

val war hat man d. Wigman d. Eröffnungsrede halten lassen, ich war noch Nichtmal eingeladen. Nein, ich mache mir jetzt mühsam wieder einen neuen Namen, mal Rundfunk, mal Fernsehen, mal Film, mal schreibe ich irgendeinen Aufsatz [...]" Weiter über die neuesten Veröffentlichungen über sie. - Der zweite Brief über einen Unfall, ihren "blendend schönen Transvestiten [...] als Servierer u. Striptänzer" und über ihre Autobiographie. - Nach ihrem Schauspielstudium trat Valeska Gert 1910/11 an den Münchner Kammerspielen auf und wurde in den zwanziger Jahren durch ihre pantomimischen Tanzimprovisationen und Grotesktdänze bekannt, mit denen sie in ganz Europa auftrat. Seit 1918 Tänzerin des Deutschen Theaters in Berlin, war sie u. a. in Max Reinhardts "Schall und Rauch", in Bertolt Brechts "Roter Revue" und in Werner Fincks "Katakombe" zu sehen und wirkte zudem als Filmschauspielerin, so etwa 1930 in der "Dreigroschenoper". Daneben gehörte sie zeitweise zu den Mitarbeitern des "Berliner Tageblatts", der "Weltbühne" und des "Querschnitts" und gründete 1932 in Berlin ihr eigenes Kabarett "Der Kohlkopp". Sie emigrierte 1938 in die USA und kam 1949 nach Westberlin zurück, um dort 1950 das Kabarettlokal "Hexenküche" und im folgenden Jahr in Kampen/Sylt den "Ziegenstall" zu gründen.

39 Goethe-Kreis - Hufeland, Christoph Wilhelm, Weimarer Arzt; behandelte Goethe, Herder, Schiller und Wieland (1762-1836). Eigenh. Brief mit U. "Dr. Hufeland | K. Preuß. Staatsrath u Leibarzt". Berlin, 7. IV. 1819. 4°. 2 Seiten. 400.-

An einen Herrn in Dresden mit der Bitte, einen Brief an seine Tochter zu befördern: "[...] Sie werden es einem sorgenvollen Vaterherzen verzeihen, daß er sich diese Freiheit nimmt, da er niemanden sonst in Dresden kennt, und doch so viel von der richtigen Abgabe des Briefs abhängt. Damit ist aber noch die zweyte Bitte verbunden, daß Sie erlauben, daß ich auch die Summe von 2000 rth. Geld, welche mit der morgen abgehenden fahrenden Post von hier abgeht, an Sie adressire, und meiner Tochter anzeige, daß sie solche bey Ihnen abholen lassen kann [...]" Erwähnt den "Staatsminister von Voigt", seinen Schwager. - Hufeland war von Carl August von Sachsen-Weimar 1792 als Professor in Jena berufen worden. 1801 ging er als Direktor der Charité, königlicher Leibarzt und Professor nach Berlin, "blieb jedoch Goethe verbunden, korrespondierte mit ihm und besuchte ihn 1812 und 1817 in Weimar, 1806, 1816 und 1820 in Jena. "Hufeland rechnete es zu den größten Vorzügen seines Lebens, diesem großen Geiste persönlich nahezustehen" (Wilpert, Goethe-Lex. 492). - Faltenrisse, gebräunt.

40 Goethe-Kreis - Kielmannsegg, Christian Albrecht von, Freund Goethes in Wetzlar; Präsident des Hof- und Landgerichts zu Güstrow (1748-1811). Eigenh. Brief mit U. Güstrow, 26. I. 1800. 4°. 3 Seiten. 200.-

An einen Buchhändler mit Abrechnungsdetails sowie einer umfangreichen Buchbestellung mit 40 Titeln sowie: "[...] Auch möchte ich gerne haben das Porträt des Geh. Raths von Goethe, gezeichnet u. gestochen von Lips, bey den Gebr. Gädicke in Weimar. Geneigen Sie, es

mir mit zu senden [...]“ - "Durch warme Sympathie hat Goethe ausgezeichnet den Freiherrn Ch. Alb. v. Kielmannsege aus Mecklenburg, der sich damals längere Zeit als 'Sollicitant' eines Familienprozesses am Kammergericht [...] aufhielt. Er war mit Goethe fast gleichzeitig in Wetzlar eingetroffen. Etwas kränklich und hypochondrisch, hatte er einen Zug zur Einsamkeit und stillem Leben in den Wissenschaften [...] als Goethe seine Selbstbiographie schrieb, war die Erinnerung so weit erblaßt, daß er den Jugendfreund [...] zum Grafen macht. Aber das hatte doch die dankbare Rückerinnerung festgehalten, daß Kielmannsege 'der ernsteste von allen, höchst tüchtig und zuverlässig' gewesen [...] Er nahm lebhaften Anteil an der poetischen Litteratur und vermittelte an Boie (1. Dezember 1773) Goethes warme Äußerungen über den Musenalmanach von 1773" (Friedrich Ludwig Wilhelm Herbst, Goethe in Wetzlar. 1772. Vier Monate aus des Dichters Jugendleben. Gotha 1881). - Vgl. auch Zeitler, Goethe-Handbuch II, 327f. und Wilpert, Goethelexikon, S. 559. - Sehr selten.

41 Goethe-Kreis - La Roche, Karl von, Schauspieler (1794-1884). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 und 3 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 4°. 1 Seite. In Bleistift. 220.-

"An Caroline Unger! || Die göttliche Kunst! | Das Höchste im Leben. | Dir ward sie gegeben! | Aus Götter Gefilden | Geschenkt von den Mildten | Ward Dir ihre Gunst [...] Von ihrem Verehrer | C. La Roche [...]" Arbeitsmanuskript mit Korrekturen; der berühmten Sängerin Caroline Unger-Sabatier (1803-1877) gewidmet. - La Roche wurde 1823 in das Ensemble des Weimarer Hoftheaters aufgenommen, wo er zu Goethes Geburtstag am 29. August 1829 den Mephisto in der Uraufführung von Goethes Faust spielte. Goethe hatte die Rolle mit ihm genau einstudiert und ihm Verse ins Stammbuch geschrieben (vgl. Wilpert, Goethe-Lex. 605). 1833 engagierte ihn das Wiener Burgtheater auf Lebenszeit.

42 Grünfeld, Heinrich, Cellist (1855-1931). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 8. I. 1901. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 90.-

An Herrn [Jakob?] Heilmann, wie Grünfeld Freimaurer: "[...] Es thut mir sehr wehe Ihnen Ihren schmeichelhaften Wunsch nicht erfüllen zu können. Der Monat Januar ist für mich der aufregendste der ganzen Saison. Ich habe täglich zu spielen und zu reisen. Morgen früh gleich beginnt diese Strapaze. Dazwischen komme ich leider immer wieder zurück um hier zu spielen [...] Am 26. Nachmittag komme ich hier auch zwar in Berlin an, habe aber eine Soiree, die ich nicht gut absagen kann. Sie werden gewiß meinen Schmerz verstehen [...]" - Grünfeld lebte seit 1876 in Berlin und war Mitbegründer der Berliner Abonnementkonzerte.

Amors Rache

43 Haug, Johann Christoph Friedrich, Schriftsteller (1761-1829). Eigenh. Gedichtmanuskript (5 Zeilen) mit U. "Haug". Ohne Ort und Jahr. Qu.-12°. Ca. 8,5 x 10,5 cm. 1 Seite. 200.-

"Amors Rache || Der Schönen Tugend ist zu schwach, | Gott Amor, gegen deine Pfeile. | Du rächst der Verhöhnung Schmach: | wer nicht aus Liebe seufzet, ach! | Muß seufzen doch aus - Langeweile." - Haug war mit Schiller befreundet und 10 Jahre lang Redakteur beim "Morgenblatt für gebildete Stände". 1816 wurde er zum Hofrat und Bibliothekar in Stuttgart ernannt. - Minimal fleckig. - Dazu: Ders. Visitenkarte mit blindgepr. Blumengirlanden-Einfassung und Namenszug "Hofrath Haug". Ohne Ort und Jahr. Qu.-12°. 5,7 x 8,3 cm. 1 Seite. Kartonblatt.

44 **Heine, Anselma**, Schriftstellerin (1855-1930). 3 eigenh. Brief- und Postkarten mit U. Berlin, 22. XII. 1917 bis 20. XII. 1918. 8°. Zus. ca. 5 Seiten. 60.-

An Margarete Schurgast mit Dank- und Grußworten: "[...] So treibt bei dem großen Erdbeben Jeder doch seinen kleinen Lebenswagen instinctiv vorwärts [...]" - Anselma Heine beschäftigte sich u. a. mit der Frauenemanzipation und sozialen Neuerungen.

45 **Heis, Eduard**, Astronom und Mathematiker (1806-1877). Eigenh. Albumblatt mit U. Bonn, Januar 1825. Qu.-8°. 1 Seite. 120.-

Auf der Rückseite eines kolor. Freundschaftskupfers (Tempel) mit Papierdurchbrüchen und aufgelegt: "Nur die Gottheit ist vollkommen; sie steht da einzig und allein, für sich und in sich lebend, alles übrigen Geschaffensein ist unvollkommen. Was wäre der Mensch, wenn er für sich allein dastünde in seiner Unvollkommenheit: trostlos würde er die Pilgerschaft hienieden durchwandern. Deshalb pflanzte die Gottheit die süßen Triebe der Freundschaft in die Seele des Menschen. Der Freund erkenne in dem Freunde sein anderes Ich: mit vereinten Kräften streben beide nach jenem unerreichbarem Ziele nach Vollkommenheit [...]" - Nach Abschluß seiner Studien an der Univ. Bonn 1827 war Heis Gymnasiallehrer. 1852 wurde er auf Empfehlung Alexander von Humboldts als Prof. der Mathematik und Astronomie an die Akademie zu Münster berufen. Er veröffentlichte 1872 einen Himmelsatlas, der die erste zuverlässige Zeichnung der Milchstraße enthält.

Die Schlacht bei Kesselsdorf

46 **Henning, [?]**, "Lieutenant des Ingenieurs du Roi" (Daten nicht ermittelt). "Plan des erfochtenen Sieges Der Königlich Preussischen Armee unter Commando des Fürsten zu Anhalt-Dessau Durchlauchten bey Kesselsdorf einem Dorffe ohnweit Dresden gegen der Combinirten Oesterreichischen und Chur-sächsischen Armee den 15t. Decembr: 1745 || Deliné par Lieutenant des Ingenieurs du Roi Henning á Berlin 1747." Kolor. Federzeichnung, rechts oben große Schrift-Kartusche (19 x 19 cm). Berlin, 1747. Blattgr.: 45 x 61 cm. Unter Glas gerahmt.

500.-

Der fein gezeichnete und kolorierte detailreiche Schlachtplan eines Militärgeographen zeigt Dresden mit seinen Bastionen und den Elb-
lauf flussabwärts mit den Truppenbewegungen bei Wilsdruff und
Kesselsdorf. In der Kartusche eine Beschreibung der Vorgänge. - Die
Schlacht bei Kesselsdorf zwischen Preußen sowie Sachsen und Öster-
reichern fand westlich von Dresden bei dem Dorf Kesselsdorf, einem
heutigen Ortsteil der Stadt Wilsdruff, statt. Im Zweiten Schlesischen
Krieg kämpften hier am 15. Dezember 1745 die Preußen unter dem
Fürsten Leopold von Dessau gegen die miteinander verbündeten Ös-
terreicher und Sachsen unter Feldmarschall Rutowski. Die Schlacht
bei Kesselsdorf war der letzte Sieg des Alten Dessauers, sie entschied
den Krieg zugunsten Preußens. Dresden wurde am 17. Dezember ü-
bergeben, bereits am 18. Dezember zog Friedrich II. in die Stadt ein
und am 25. Dezember wurde dort der Friede von Dresden geschlos-
sen. - Wohlerhalten und sehr dekorativ.

47 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger
(1877-1962). Eigenh. Postkarte mit U. Montagnola, 19. I. 1950.
Kl.-8°. 1 Seite. 200.-

An "Deutsche Beiträge" in "Starnberg vor München", wahr-
scheinlich an den Mitherausgeber Ernst Penzoldt: "[...] Schönen Dank für
Ihren Brief vom 17. Separata kann ich überhaupt nicht genug bekom-
men, ich möcht Sie nicht zu sehr plagen, hoffe aber auf mindestens 40
[...]" - Die Bildseite zeigt eine Bronzestatuette Hesses von Herm. Huba-
cher. - Vgl. Spangenberg, Berthold und Wolf Lauterbach (Hrsg.):
Deutsche Beiträge. Eine Zweimonatsschrift. Unter Mitwirkung von
Hermann Uhde-Bernays und Ernst Penzoldt. 4. Jahrgang 1950. Mün-
chen, Nymphenburger Verlagshandlung. - Etw. bestoßen.

48 **Heuss, Theodor**, Publizist und Politiker (1884-1963).
Masch. Brief mit eigenh. U. Bonn, 4. I. 1953. 4°. 2 Seiten. 120.-

An den Politologen Hans W. Weigert (1902-1983) in USA mit ei-
nem Bericht über die Weihnachtstage mit seinem Sohn und seinen
Enkeln in Lörrach, die Fertigstellung seiner Jugenderinnerungen, mit
Übersendung von Vorträgen und mit Dank für ein Bild seiner Frau
Elly (1881-1952). - Heuss war von 1949-54 der erste Präsident der
Bundesrepublik Deutschland. - Etwas knittig.

49 **Hindemith, Paul**, Komponist (1895-1963). Porträtpost-
karte (Fayer, Wien) mit eigenh. U. am Unterrand. Ohne Ort
und Jahr. Kl.-8°. 1 Seite. 100.-

Schön und gut erhalten.

50 **Hirschfeld, Al (Albert)**, Cartoonzeichner (1903-2003).
Gedrucktes Ausstellungsprospekt mit eigenh. Widmung und
U. auf Seite 1. New York, ca. 1969. Kl.-4°. 180.-

"Dearest Maja | Love to you | Pooh! | HIRSCHFELD". - Beilie-
gend 2 einh. Umschläge mit Namenszug. -

1996 ernannte man Hirschfeld zu einer der sechs New Yorker Sehenswürdigkeiten. Er war der bekannteste amerikanische Karikaturist seiner Zeit.

51 **Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**, Schriftsteller und Germanist (1798-1874). Eigenh. Gedichtmanuskript (15 Zeilen und 7 Zeilen Anmerkung) mit U. Ohne Ort und Jahr. Kl.-4°. 1 Seite. Rosa getöntes Papier. 500.-

Dreistrophiges Gedicht "Reigentanz. || Heida die liebe Maienzeit | Jetzt allen Herzen Freude beut. | Hätt' ich Rosen auf meinem Hut, | Hätt' ich einen fröhlichen Muth, | Könnt' ich auch brav tanzen! [...]", sowie die Anmerkung: "Ein Paar tanzt im Kreise herum; die anderen haben sich angefaßt, tanzen mit und singen. Bei der letzten Strophe tritt das Paar ab. Ein anderes Mädchen reicht einem andern Burschen den Rosenkranz, beide treten in den Kreis, und so geht's fort, bis alle an die Reihe kommen."

52 **Hübbe, Heinrich**, Wasserbaumeister (1803-1871). Eigenh. Brief mit U. Prag, 1845. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 100.-

An Prof. Wiesenfeld in Prag mit einer Einladung zum Frühstück, um "dann an Bord der Taucherglocke gehen [...] Wollen sie nicht vielleicht auch Cuxhaven besuchen? Sie können die Tour hin und her in 3 Tagen machen, und finden dort einen gebildeten und gefälligen Baubeamten, an den ich Sie adressieren kann. Ich glaube daß am Dienstag Morgen ein Dampfboot hinuntergeht [...]" - Hübbe wurde 1839 als hamburgischer Wasserbaudirektor berufen. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren der Strom- und Hafenbau in Hamburg und an der Unterelbe; daneben arbeitete er in verschiedenen hydrotechnischen Kommissionen der Elbuferstaaten.

53 **Jungk, Robert**, Publizist und Zukunftsforscher (1913-1994). Masch. Brief mit eigenh. Datierung und U. Wien, 19. XI. 1957. Fol. 1 Seite. 80.-

An die Schriftstellerin Marianne Langewiesche: "[...] Das betreffende Institut in Frankfurt gehört zur Universität. Sein Name (hoffentlich erinnere ich mich ganz genau): 'Institut für Sozialforschung'. Die betreffenden Untersuchungen sind von Prof. Th. Adorno geleitet worden. Ich selbst habe darüber erst einen kürzeren gedruckten Bericht gelesen und durch einen persönlichen Bericht eines Freundes dann etwas mehr erfahren. Die Gespräche mit den Teilnehmern sind, wie ich hörte durchwegs auf Tonband aufgenommen worden. Bitte wenden Sie sich doch unter Berufung auf mich an Professor Adorno. Übrigens sprach mir in Italien jemand sehr begeistert über Ihr 'Venedig'buch, das ich mir beschaffen werde [...]" - Jungk war Gegner sowohl der Atombewaffnung wie auch der zivilen Nutzung der Kernenergie. 1964 gründete er in Wien das Institut für Zukunftsfragen, war seit 1970 Honorarprofessor an der TU Berlin und erhielt 1986 den

"alternativen Nobelpreis". Bei den österreichischen Bundespräsidentenwahlen 1992 war er Kandidat der "Grünen".

54 **Kade, Otto**, Musiker und Musikhistoriker (1819-1900). Eigenh. Briefkarte mit U. (in Noten c - a- d- e in verschied. Schlüsseln). Schwerin, 28. XI. 1893. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 70.-

"Dem verehrten Jubilar und Stammvater internationaler Nachkommenschaft zur heutigen Vollendung seines vierzehnten Lustrums die herzlichsten Glückwünsche [...]" - Kade gründete 1848 den "Cäcilienverein für gemischten Chor zur Vorführung älterer Tonwerke" in Dresden und wurde 1853 Musikdirektor an der Neustädter Kirche. 1860 wurde er Großherzoglicher Musikdirektor und Leiter des Schloßchores in Schwerin.

55 **Kaufmann, Alexander**, Schriftsteller und Archivar (1821-1893). Eigenh. Gedichtmanuskript (52 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (um 1850). Gr.-8°. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 200.-

"Kann man mehr verlangen von einem Wiedehopf? || Wiedehopf, du Kukuksküster, | Wem's gelang, dich zu gewinnen, | Alles geht ihm wohl von Statten, | Und kein Glück mag ihm entrinnen [...]" - Kaufmann studierte in Berlin und war dann Archivar des Fürsten von Löwenstein in Wertheim. Am 10. Mai 1857 heiratete er Mathilde Kuningunde Amalia Caroline Binder (Pseud. Amara George) aus Nürnberg. - Beiliegt: Amara George, Lyrikerin (1835-1917). Eigenh. Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. Bläuliches Papier. - "Alle die Stunden, | Alle verwunden! | Eine, die letzte | Tödtet und heilt [...]"

56 **Kesten, Hermann**, Schriftsteller (1900-1996). Masch. Brief mit eigenh. U. Rom, 25. I. 1960. Qu.-8°. 1 Seite. 70.-

An die Schriftstellerin Marianne Langewiesche: "[...] ich danke Ihnen aufs Herzlichste für Ihren reizenden und schönen Beitrag, im Buch der Freunde, und für den Original-Beitrag, den mir die Verlage gesandt haben. Mir ging es mit Ihnen, wie Ihnen mit mir. Auch mir erzählte Beisler viel und oft von Ihnen, ehe ich das Glück hatte, Sie kennen zu lernen und herauszufinden, daß alles, was er mir rühmend von Ihnen erzählt hatte, ganz wahr und wirklich ist. Ich hoffe, daß wir uns sehr bald in Rom oder in München wiedersehen [...]" - Gemeint ist "Hermann Kesten. Ein Buch der Freunde. Zum 60. Geburtstag am 28. Januar 1960" (München u. a. 1960).

57 **Key, Ellen**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (1849-1926). Eigenh. Postkarte mit U. Stockholm, 13. X. 1902. Kl.-8°. 1 Seite. Mit Adresse. 150.-

An die Schriftstellerin Franziska Mann in Berlin: "[...] Nun habe ich eine Karte die Obstfelder geschickt und der junge norwege Johan Beyer gesagt, daß Er direkt die Frage an Ihnen schreibt welche ich auf die verlorene Karte gethan habe. Gewiss sehe Gabriele Reuter zu se-

hen; grüße sie von mir [...] Ich arbeite streng an die neue Buch, und bald wird auch ein neues in deutsch erscheinen [...]" Verspricht einen neuen Beitrag. - Keys Erfolgsschrift erschien 1902 in deutscher Übersetzung beim Verlag S. Fischer (Berlin) unter dem Titel "Das Jahrhundert des Kindes".

58 **Kücken, Friedrich Wilhelm**, Komponist (1810-1882). Ausschnitt aus einem Musikmanuskript mit mont U. Ohne Oert und Jahr. 5,5 x 26 cm. 2 Seiten. 90.-

Vier Notenzeilen mit 16 Takten Gesang auf die Worte "reinheit, Treu und Pflicht - Lieb Mütterlein - vergeß ich" und "äuglein d'ran blickt freundlich, doch besorgt mich an, blickt freundlich [...]" - Kücken wurde 1843 zum Schweriner Hofkomponisten ernannt.

59 **Lenbach, Franz von**, Maler (1836-1904). Eigenh. Albumblatt mit Federzeichnung und U. München, 21. III. 1892. Qu.-8°. 1 Seite. 120.-

Die Zeichnung zeigt eine Malerpalette mit Pinsel, darauf der Namenszug "FLenbach", im Hintergrund die Münchner Frauentürme vor der aufgehenden Sonne mit dem Namen "Reserl". - Beiliegend eine gedruckte und handschriftlich ausgefüllte Einladungskarte des Ehepaars Lenbach für den Maler Ferdinand Max Bredt (1868-1921) zu einem Kostümfest am 23. Februar.

60 **Levine, David**, Maler und Karikaturist (geb. 1926). Eigenh. Brief mit U. Brooklyn, N. Y., 20. XII. 1969. 8°. 1 Seite. 100.-

An den Astronomen Peter van de Kamp mit der Ablehnung, Auftragskarikaturen zu machen: "[...] I am terribly loaded with deadlines and the additional career of Painter [...]" - Beilage: Eigenh. beschriftete Grußkarte. - Vgl. www.davidlevineart.com.

"Heute würde ich das Gedicht besser machen"

61 **Loerke, Oskar**, Dichter und Schriftsteller (1884-1941). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin-Halensee, 26. IX. 1919. Kl.-8°. 1 Seite. Mit Adresse. 220.-

An den Dichter Klabund (A. Henschke) über den Erich Reiss-Verlag in Berlin: "[...] ich bin mit dem Abdruck sehr einverstanden. Muss der Verlag nicht die Erlaubnis geben? Es wäre mir nur sehr erwünscht, wenn Sie die Quelle angäben, damit man weiss, dass es sich um eine frühe Arbeit handelt. Heute würde ich das Gedicht besser machen [...]" - Im Zusammenhang mit Klabunds Anthologie "Das trunkene Lied" (1920), die Loerkes Gedicht "Betrunkene Rede" (Ich war doch einsam! Seh ich nun recht?) aus seinen "Gedichten" (1916) enthält.

62 **Mac Orlan, Pierre (d. i. Pierre Dumarchey)**, Schriftsteller (1882-1970). Eigenh. Brief mit U. Paris, 28. VIII. 1929. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Gedruckter Briefkopf. 280.-

An seinen Freund Pierre, dem er mitteilt, daß er an der Reise nach Syrien nicht teilnehmen könne, da er noch bis Ende September voll mit Aufträgen beschäftigt sei. Er lädt seinen Freund nach St. Cyr ein. - Beiliegt: Ders., Rhénanie. Paris, Emile-Paul Frères, 1928. 8°. Mit original. Frontispiz von Jean Oberlé. 3 Bl., 94 S., 2 Bl. OKart. - Ceinture du monde. - Erste Ausgabe. - Eins von 1500 Ex. auf Lafuma-Bütten (Gesamtaufl.: 1650). - Unbeschnitten. - Reportagen über das Rheinland. - Wohlerhalten.

63 **Mendelssohn, Peter de**, Schriftsteller und Herausgeber (1908-1982). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 16. XII. 1977. 4°. 1 Seite. 100.-

An die Schriftstellerin Marianne Langewiesche: "[...] Ich bereite jetzt den Anmerkungsteil zum 2. Band von Thomas Manns Tagebüchern vor und finde unter dem 7. 4. 1935 eine Eintragung: 'Zum Tee der junge Langewiesche aus Chicago.' Ich nehme an, dass es sich um ein Mitglied Ihrer Familie handelt, sodass ich eine kleine Anmerkung von zwei Zeilen machen kann: voller Name, Geburtsjahr, Beruf etc. Das genügt schon. Ich habe leider keinerlei Hinweis gefunden. Falls Sie mir nicht helfen können, würden Sie mich an ein Mitglied Ihrer Familie verweisen können, von dem ich diese Auskunft erhalten könnte [...]" - Es handelte sich um den emigrierten Bruder Wolfgang der Schriftstellerin, die Anmerkung findet sich in Bd. III, S. 474 der Tagebücher.

Über Änderungen an seinem "Bettelstudent"

64 **Millöcker, Karl**, Komponist (1842-1899). Eigenh. Brief mit U. Wien, 16. II. 1884. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 400.-

Sehr umfangreicher und interessanter Brief an Herrn von Herz wegen der "geplanten Änderungen des 'Bettelstudent' für die französischen Bühnen: "[...] Herr Cranz [der Verleger August Cranz] wird Ihnen wohl schon früher mitgeteilt haben daß ich mit der Verlegung des Duetto: 'Nur das Eine bitt' ich Dich, liebe mich etc.' absolut nicht einverstanden bin. Hier meine Gründe: | Der 2. Act der von Anfang her ja wenig Handlung hat, braucht eine starke Musiknummer und als diese hat sich das Duett allüberall wo die Operette gegeben wurde erwiesen. Der Einwurf daß zwei Duette aufeinander folgen gilt nicht, da die beiden Musiknummern ganz verschieden in ihrem Charakter sind. Das Erste lyrisch - das 2. ein Spielduett, welches durch kleine Details der Darsteller sehr hübsch ausgeschmückt werden kann. Der 'Bettelstudent' ist bis heute an 250 Bühnen und [...] mit nicht dagewesenem Erfolg gegeben worden [weitere 2 1/2 Seiten über dasselbe Thema ...]" - Die Uraufführung der berühmten Operette hatte am 6. Dezember 1882 im Theater an der Wien stattgefunden.

65 **Mitterer, Felix**, Schriftsteller (geb. 1948). Kein Platz für Idioten. Volksstück in drei Akten. Feldafing, Verlag Friedl Brehm, 1979. 8°. Mit Zeichnungen von Juliana Mitterer. 80 S. OKart. (leichte Altersspuren). 75.-

Erste Ausgabe des Erstlingswerks. - Titelblatt mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers "Dem lieben Wolf [Bosshard] gewidmet - dem Kranewitter-Verwalter! Felix, 8. 8. 81." - Gemeint ist der Nachlaß des Tiroler Dichters Franz Kranewitter (1860-1938) im Innsbrucker "Brenner-Archiv". - Minimal fleckig.

66 **Münchhausen, Börries von**, Schriftsteller (1874-1945). Briefkarte und Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. Windischleuba, 14. XII. 1906. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten. Büttenkarton. 60.-

"Sehr geehrter Herr, ich gebe Autogramme nur in meine mir übersandten Bücher, oder bei Gelegenheit von deren Übersendung, da ich zu schlechte Erfahrungen mit Autogramm-Schnorrern gemacht habe, die sich Verehrer meiner Kunst nannten, ohne je ein Buch von mir besitzen zu haben [...]".

67 **Nick, Dagmar**, Schriftstellerin (geb. 1926). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 21. XI. 1969. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 60.-

An die Schriftstellerin Marianne Langewiesche: "[...] etwa zur gleichen Zeit, da Sie mir schrieben, habe ich gedacht: ich möchte Ihnen eigentlich meinen neuen Gedichtsband, der in diesem Herbst herauskam, schicken. Nun will ich es gleich tun [...]".

68 **Niederlande** - 2 Weihnachts- und Neujahrskarten mit den eigenh. U. der Königinnen Juliana und Beatrix sowie von Prinzgemahl Bernhard. Ohne Ort (Amsterdam), Weihnachten 1978 bzw. ohne Jahr. Klappkarten: 15 x 21 bzw. 11 x 15,5 cm. 150.-

I. Klappkarte aus Karton mit gedrucktem Glückwunschttext, den eigenh. U. von Königin Juliana (1909-2004) und Prinz Bernhard (1911-2004) sowie mont. farbigem Familienphoto. Dat. 1978. - II. Unicef-Klappkarte mit eigenh. U. von Königin Beatrix (geb. 1938) und Faks.-Namenszug von Prinz Claus (1926-2002). Ohne Jahr.

69 **Oberländer, Adolf**, Zeichner und Maler (1845-1923). Oberländer-Album. III. Theil. 3. Auflage. München, Braun & Schneider, ohne Jahr. Fol. Reich illustriert. 60 Bl. Illustr. OPp. (leicht angestaubt). 80.-

Titelblatt rechts unten mit eigenh. Widmung und U. des Künstlers "der Allotria gewidmet | v. AOberländer". - Oberländer war seit 1863 ständiger Mitarbeiter und bald populärster Zeichner der "Fliegenden Blätter"; er arbeitete ab 1869 auch für die "Münchner Bilderbogen".

Ein Teil seiner Zeichnungen erschien im Oberländer-Album (12 Bde., 1879-1901). - Leicht gebräunt.

70 **Oberländer, Adolf**, Zeichner und Maler (1845-1923). Oberländer-Album. 8. Theil. München, Braun & Schneider, ohne Jahr [1892]. Fol. Reich illustriert. 60 Bl. Illustr. OPp. (leicht fingerfleckig, Signaturschild). 100.-

Erste Ausgabe. - Titelblatt rechts unten mit eigenh. Widmung und U. des Künstlers "Der Künstlergesellschaft | Allostria | hochachtungsvollst gewidmet | v. AOberländer | 11/10 92". - Oberländer war seit 1863 ständiger Mitarbeiter und bald populärster Zeichner der "Fliegenden Blätter"; er arbeitete ab 1869 auch für die "Münchner Bilderbogen". Ein Teil seiner Zeichnungen erschien im Oberländer-Album (12 Bde., 1879-1901). - Leicht gebräunt.

71 **Oort, Jan Hendrik**, Astronom (1900-1992). Eigenh. Brief mit U. sowie 3 eigenh. Postkarten mit U. Leiden, 24. X. 1927 bis 15. XI. 1986. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. 180.-

An seinen Kollegen Pieter van de Kamp (1901-1995). - In niederländischer Sprache über Veröffentlichungen von McCormicks Observatorium und Sternpositionen. - Oort war Schüler von Jacobus C. Kapteyn. Im Jahre 1927 bestätigte Oort zusammen mit seinen Kollegen die Hypothese von Bertil Lindblad über die Rotation unserer Galaxis (Milchstraße), die zuerst Immanuel Kant 1755 vorgeschlagen hatte. Oort lokalisierte das Milchstraßenzentrum 30.000 Lichtjahre von der Erde entfernt im Sternbild Sagittarius (Schütze). Er zeigte, dass die Milchstraße eine Masse von 100 Milliarden Sonnenmassen hat. - Der Brief etw. knittig. - Beiliegend: Rhijn, Pieter Johannes van, Astronom (1886-1960). Brief mit eigenh. U. Groningen, 30. III. 1927. Gr.-4°. 1 Seite. - An denselben mit Messergebnissen.

72 **Penzoldt, Ernst**, Schriftsteller, Bildhauer und Maler (1892-1955). Eigenh. Postkarte mit U. München, 7. X. 1954. Qu.-8°. 2 Seiten. 100.-

An Hans Jörg Schmitthenner vom Bayerischen Rundfunk: "[...] ich habe den Kleist gehört zwiespältigen Herzens. Sehr gut fand ich die Szene mit dem Wasser und die letzte Liebesszene. Allein darum war es der Mühe wert. Aber die - echt Kleist! - Kleinfinger-Anekdote und der arme unschuldige kleine Peter, den der Dichter ersäuft um Greuel auf Greuel häufen zu können? Ich möchte eine Apologie der von den Dichtern so grausam besudelten Nebenfiguren schreiben. Was wird aus dem alten Daniel in den Räubern? Wieland sagte: er geht zu den Räubern! Wie rücksichtslos doch die Dichter mit dem Schicksal ihrer Geschöpfe umgehen [...]" - 1954 wurde Penzoldt dramaturgischer Berater am Bayerischen Staatstheater in München.

73 **Penzoldt, Ernst**, Schriftsteller, Graphiker und Maler (1892-1955). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 16. V. 1950. 8°. 2 Seiten. Briefkopf der P.E.N. 200.-

An den Schriftsteller Walther von Hollander (1892-1973): "[...] Es tut mir herzlich leid, daß Ihr Vorschlag auch auf der 2. Seite nicht erschien. Es findet selbstverständlich vom Vorstand oder Sekretariat keine Auslese statt, sodaß mir nichts anders übrig bleibt als die Unterlassung auf eine Schlaperei von mir zu schieben, was ich zu entschuldigen bitte. Die Vorschlagsliste hat den Zweck, daß sich jedes Mitglied rechtzeitig über die betreffenden Autoren informieren kann [...]" - Penzoldt war ab November 1949 Generalsekretär der westdeutschen Sektion des P.E.N.-Clubs.

74 **Perfall, Karl von**, Komponist und Intendant (1824-1907). Eigenh. Brief mit U. München, 13. II. 1882. 8°. 1 Seite. 80.-

An einen Herrn: "[...] Wenn man über mich als Leiter der hiesigen Bühnen etwas schreiben will, halte ich es für angezeigt, daß man, wenn auch nicht so ausführlich wie ich es in beiliegender Notiz gethan, aber doch wenigstens in Kürze von dem Programme spricht, das ich seinerzeit aufgestellt, das von S. M. dem König sanktioniert u. den Mitgliedern der Bühnen bekannt gegeben wurde. Ich kann sagen, daß ich desselben stets eingedenk war u. danach mein Handeln gerichtet habe. Darum erlaube ich mir, dieses Programm in der Notiz zu erwähnen [...]" - Perfall war seit 1867 Direktor der Kgl. Musikschule und Intendant des Hof- und Nationaltheaters München, 1872-93 Generalintendant; er setzte sich für die Uraufführung von Richard Wagners Meistersingern, Rheingold und Walküre ein.

75 **Plothow, Anna**, Schriftstellerin (1853-1925). 3 eigenh. Postkarten mit U. Berlin und Wustow, 31. XII. 1916 bis 30. XII. 1918. 8°. Zus. ca. 3 Seiten. 60.-

An Margarete Schurgast mit Grüßen und guten Wünschen. - Plothow arbeitete für verschiedene Frauenzeitschriften und engagierte sich für die Frauenbewegung und soziale Themen. 1884 gründete sie zusammen mit Emilie Mosse und Elisabeth Vogeler den Verein "Mädchenhort".

76 **Polko, Elise (geb. Vogel)**, Schriftstellerin und Sängerin (1823-1899). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Frankfurt am Main und Wiesbaden, 1891-95. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. 100.-

I. Brief an eine Dame: "[...] Hierher übersiedelt, u. in meiner Zurückgezogenheit in meinem Still-Leben mit einer Arbeit beschäftigt die auf Frankfurter Boden spielt - hege ich den innigsten Wunsch [...] einmal mündlich sagen zu dürfen, wie oft u. lebhaft ich mich unserer Begegnung erinnerte, u. wie schmerzlich ich es bedaure Sie, deren große Herzensgüte ich kannte, einmal brieflich gequält zu haben [...]"

- II. Karte an die Musikalienhandlung Steyl und Thomas: "[...] es gehen die schwedischen [Otto] Lindblad Lieder zurück, die ich seit Jahren besitze. Das Beethovenporträt hätte ich gern einmal zur Ansicht, vielleicht behalte ich es auch, in jedem Falle muß ich es bei der Arbeit vor mir haben, bitte es mir einmal zu schicken [...]" - Polko wurde von Felix Mendelssohn Bartholdy gefördert. 1891 ließ sie sich in Wiesbaden nieder, 1895 in Frankfurt am Main. Sie veröffentlichte u. a. "Musikalische Märchen", "Phantasien und Skizzen" und gab mehrere, vor allem für Frauen bestimmte Anthologien und Ratgeber heraus. Ihre Erinnerungen an Felix Mendelssohn Bartholdy erschienen 1868.

77 **Portmann, Adolf**, Zoologe (1897-1984). 3 eigenh. Briefe mit U. Basel und Ascona, 2. IX. und 7. X. 1970 sowie 29. I. 1976. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. Mit Umschlag.

180.-

An den Zoologen und Autographensammler Richard Menzel. - I. "[...] Es ist mir lieb, dass Du die Eranos-Zusammenfassung gehört hast; es war schwierig, 10 reiche je 2-stündige Vorträge in 28 Minuten wenigstens zu charakterisieren! Aber nun zu dem was mich besonders bewegt: Was Du anlässlich von Seilers Tod mir schreibst. Ich hätte es kaum für möglich gehalten, dass er auf eine Feststellung von Dir nach so langer Freundschaft so schroff reagieren könnte. Ich habe freilich ein Zeugnis von dieser seiner Art selbst erlebt. Er hatte einen sehr heftigen Zwist mit Nüsch, damals bei mir (auf Seilers Empfehlung) Assistent. Behauptung N. hätte ihm ein Ergebnis vorzeitig aufgegriffen und publiziert. Tödlicher Hass von Seiten Seilers, obschon die Situation zum Mindesten 2 Deutungen anderer Art zuließ. Ich habe an Seiler einen Brief geschrieben, der zum Verständnis anrief für einen jungen Kollegen, der sich noch durchzusetzen hatte. Seine Antwort war negativ: 'ich habe es nie verstanden', schrieb er, 'wie nachsichtig Sie mit Ihren Schülern sind. Ich bin dieser Haltung nicht fähig' [...] Ich habe recht schwere Zeiten hinter mir und vor mir, da meine liebe Frau einen rapiden Gedächtnisschwund erleidet, bei vollem wachem Bewusstsein und ich, da wir ja allein miteinander leben, nun zur Alltagsarbeit noch viel Hausgedanken mit verfrachten muss [...]" - II. "[...] Da auch ich an der 'Naturforschenden' teilnehme, so gehe ich mit Freuden auf Deinen Vorschlag ein. Ohne Gegenbericht bin ich bei Dir im 'Vogt u. Flügelrad' [Hotel in Basel ...]" - III. Über seinen Gesundheitszustand und mit Reiseplänen. - Portmann sah das Studium des Lebendigen als notwendigen, aber nicht ausreichenden Beitrag zum Verständnis von Mensch und Welt und Wissenschaft dafür nicht als allein zuständig an. Dieser Auffassung ging er vor allem auf den Eranos-Tagungen nach, die der Zusammenführung von Wissen aus Ost und West galten.

78 **Preetorius, Emil**, Graphiker und Bühnenbildner (1883-1973). Das szenische Werk. Einführung von Wilhelm Rüdiger. 3., erw. Aufl. Berlin und Wien, Albert Limbach, 1944. 4°. Mit Porträt, 14 Farbtafeln und vielen Abb. auf Tafelseiten. 131 S. OPp. (leichte Altersspuren).

120.-

Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U. des Künstlers: "Eberhard Hanfstaengl, dem Kenner der bildenden & tönenden Künste in herzlicher Verbundenheit: Emil Preetorius, April 1946". - Preetorius wurde 1932 "szenischer Leiter" der Bayreuther Festspiele und schuf bedeutende Bühnenbilder, etwa zum Ring-Zyklus. - Eberhard Hanfstaengl (1886-1973) war Kunsthistoriker und von 1945-53 Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen.

79 **Roosevelt, Theodore**, 26. Präsident der USA (1858-1919). Eigenh. U. "Theodore Roosevelt" auf einem Briefausschnitt. Ohne Ort [Washington], 9. X. 1901. 8 x 17 cm. 220.-

Ausschnitt aus einem Kondolenzbrief an seinen Vetter, den Bankier William Emlen Roosevelt (1857-1930), "33 Wall Street, New York, N.Y.", geschrieben nur drei Wochen nach seiner Präsidentschaftswahl am 14. September 1901.

80 **Roquette, Otto**, Schriftsteller (1824-1896). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 22. IX. 1860. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 80.-

An den Kunsthistoriker Rudolf von Eitelberger-Edelberg (1817-1885) in Wien: "[...] Hoffentlich haben Sie das Päckchen Manuscript, welches ich neulich nach Wien sandte, erhalten [...] Heut schicke ich Ihnen einen kleinen musikalischen Bericht (für den Anfang) von Herrn Gustav Engel [...] Eggers hat sich auch mit Freuden bereit erklärt auf Ihre Pläne einzugehen, indessen wird es bei der Vielgeschäftigkeit, ja Ueberbürdung unserer Zeit, auch nicht schaden, wenn Sie ihm einen gelegentlichen kleinen schriftlichen Anstoß geben. Ich selbst will zu Anfang des nächsten Monats wieder etwas einsenden. Der Berichterstatter für die Geographische Gesellschaft ist an der Preuß. Zeitung ein Dr. Ruthenberg [...] Bei uns ist noch immer kein gesellig geordneter Zustand eingetreten, Lübke hat zwar Paris verlassen, schweift aber jetzt im südlichen Frankreich umher. Vor Ende Oktober wird er kaum wieder hier sein, und so auch sind Andere, die zu unserm wissenschaftlichen und literarischen Kreise gehören, noch auf Reisen [...]" - Etw. gebräunt.

81 **Schlöpke, Theodor**, Maler (1812-1878). Eigenh. Brief mit U. Rom, 14. XII. 1874. 8°. 2 1/4 Seiten. Doppelblatt. 100.-

An Herrn Cohen: "[...] Vor einiger Zeit erlaubte ich mir, an Sie von hier aus ein Schreiben abgehen zu lassen, worin ich Sie bat, mir bis zu meiner Rückkehr nach Schwerin 150 oder 200 Rthlr gütig anvertrauen zu wollen. Es ist mir aber bisher leider keine Antwort darauf geworden, und da ich dessen gewiß bin, daß mir wenigstens eine solche Ihre Freundlichkeit gegen mich nicht versagen wird, so muß ich annehmen, daß damit auf dem weiten Wege hierher etwas vorgefallen ist, wodurch mir der Empfang derselben vereitelt worden [...] Bei meiner Rückkehr erfolgt sofortige prompte Rückzahlung mit herzlichstem Danke [...]" - Der Sohn eines Schweriner Schlossorganisten studierte 1836-40 an der Kunstakademie Berlin bei Franz Krüger, der ihn stark

beeinflusste. Danach kehrte er nach Schwerin zurück. 1853 erhielt Schloepke die Ernennung zum Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Hofmaler. Neben seinen Porträtbildern (unter anderem ein sehr bekanntes Porträt von Fritz Reuter), ist insbesondere seine Beteiligung an der Ausmalung des Schweriner Schlosses bekannt. Er erhielt 1857 vom Großherzog die Schlossmedaille in Silber. Das Staatl. Museum Schwerin widmete dem Künstler 2008/09 die Sonderausstellung "Schloepke in Paris".

82 **Schmidt-Rottluff, Karl**, Maler und Graphiker (1884-1976). Eigenh. Postkarte mit U. "SR". Leba in Hinterpommern, 20. VIII. 1941. Kl.-8°. 2 Seiten. Mit Adresse. 220.-

In Bleistift an Regierungsrat Fr. L. Scheil in Dresden: "[...] ich war sehr erfreut ob Deiner Karte, u. dass Du eine Ausspannung hast, wenn auch eine etwas nasse. Wir sind wieder am Lebasee - nebenbei auch in Leba alles überfüllt u. hier ist auch genügend Anlass, öfter missvergnügt zu werden - indessen - indessen - in Kriegszeiten soll man nicht meckern. Liegen augenblicklich in der Route Petersburg - Berlin, bisher zum Glück noch ohne Abgabe von Visitenkarten. Ich arbeite soviel als möglich u. zwischendurch sehe ich mich nach Essbarem um - zu Wasser u. zu Lande - u. sonst ersehnt man den Frieden, zumal ich merke, dass die Knochen doch alt werden. Trotz allem bei der nächsten Buttel werde ich herzlich Deiner gedenken [...]" - Leba war ein beliebter Urlaubsort für die deutsche Bohème der Zwanziger Jahre, der auch von den Expressionisten gerne besucht wurde, nachdem Max Pechstein sich dort niedergelassen hatte. 1937 waren Schmidt-Rottluffs Werke (608 Arbeiten) in den deutschen Museen als "Entartete Kunst" beschlagnahmt worden.

83 **Schmitthenner, Hansjörg**, Schriftsteller (1908-1993). Eigenh. Brief mit U. "Hansjörg". Ohne Ort [München], September 1977. Qu.-Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. 80.-

An die Schriftstellerin Marianne Langewiesche: "[...] Deine Nibelungensendung ist toll. Ich habe wirklich einen ganzen Nachmittag gelesen und war nach anfänglichem Nicht-zurechtfinden, dann von Seite zu Seite wachsend fasziniert. Ein echtes Stück Skorpion-schizophrener Literatur. Genau das, was ich liebe [...]" Und mitten drin Du in dem schrägen Licht zwischen allen Zeiten, dem heute, dem Einst, den tausend Assoziationen und Erinnerungen an Wirkliches und Unwirkliches. Und dann kommt noch das Gedanken- und Gefühlspinnen in alle nur denkbaren Richtungen hinzu [...]" - Schmitthenner war 1950-74 Dramaturg und Leiter der Hörspielabteilung am Bayerischen Rundfunk, seit 1974 freier Mitarbeiter bei Rundfunk- und Fernsehanstalten.

84 **Scholtis, August**, Schriftsteller (1901-1969). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Berlin-Steglitz, 3. II. 1958 und 4. III. 1959. Fol. Zus. ca. 2 1/2 Seiten. 150.-

An den Politiker Hans Lukaschek (1885-1960), von 1949-53 Bundesminister für Angelegenheiten der Vertriebenen in der von Bundeskanzler. - I. Über die Arbeit an seinen Lebenserinnerungen "Ein Herr aus Bolatitz" (1959) und seinen Roman "Fürstenkron" (posthum 1987): "[...] Ich bin entschlossen, in den nächsten Jahren das literarische Heft an mich zu reißen [...] und danach wird es nichts mehr geben, mit Hupka, Dupka, Kupka, Manteuffel und sonstigen Ober(länder)teufel [...]" - II. Scharfes Urteil über Lukascheks Amtsnachfolger Theodor Oberländer (1905-1998), der 1960 nach Vorwürfen wegen seiner Tätigkeit während des Nationalsozialismus zurücktrat. - Beiliegen: I. Ders., Die Fahnenflucht. Novelle. Berlin, Chronos, 1948. Gr.-8°. 128 S. Illustriert. OPp. mit Schutzumschlag. - Vorsatzblatt mit langer eigenh. Widmung und U. des Verfassers für Hans Lukaschek, dat. 28. X. 1948. - II. Ders., Die Zauberkrücke. Eine phantastische Geschichte. Ebda. 1948. Gr.-8°. Illustriert. 109 S., 1 Bl. OHLwd. mit Schutzumschlag. - Vorsatz mit eigenh. Widmung und U. des Verfassers für Hans Lukaschek, dat. 28. X. 1948. - Der schlesische Dichter Scholtis gilt als erzählerisches Naturtalent von ungewöhnlicher Sprach- und Bildkraft. Erst nach seinem Tod wurde er von Horst Bienek wiederentdeckt. Sein Nachlass befindet sich in der Handschriftenabteilung der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund.

85 Schröder, Rudolf Alexander, Schriftsteller (1878-1962). Ein paar Worte über Büchersammeln. Gesprochen anlässlich der Tagung der Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft am 22. Februar 1931. Frankfurt, Bauersche Gießerei für die Frankfurter und Mannheimer Bibliophilen Gesellschaft, 1931. 4°. 71 S., 2 Bl. OKart. mit Japanpapier-Umschlag (leichte Gebrauchsspuren). 380.-

Nr. 209 von 425 Ex. der Gesamtauflage. - Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 65. - Korrektur-Exemplar aus der Bibliothek des Dichters mit eigenhändigem Standortvermerk sowie zahlr. eigenh. Korrekturen, Streichungen und Einfügungen in Bleistift. Unser Exemplar bildete die Druckvorlage für den Abdruck des berühmten Textes im 2. Band der "Aufsätze und Reden" (Werke und Wirkungen. Berlin, Fischer, 1939, S. 352-77). - Heftung etw. gelockert. Minimal fleckig. - Vorne und unten unbeschnitten.

86 Schubin, Ossip (d. i. Lola Kirschner), Schriftstellerin (1854-1934). 2 eigenh. Briefe mit U. Prag, 9. und 11. I. 1887. 8°. Zus. 8 Seiten. Doppelblätter. Mit Umschlag. 80.-

An Pauline von Guaita (geb. Fellner) in Frankfurt am Main: "[...] Ich soll nämlich einer dieser Tage nach Berlin - sehr bald nächste Woche schon - und es wäre ja so reizend sein dort zu haben. Was sagen Sie dazu? Sie hätten zu Fuß im Sommer mit mir gemeinschaftlich in Spreethen zu bummeln! [...] das wäre lustig u. früh u. Abend immer ein langer Plausch - sie sollen meine ganze Seele im Negligee sehen, wenn Sie's amüsiert, und im übrigen von hübschen Geschichtchen hören - alles was ich weiß? [...]" - "[...] Meine Berliner Pläne sind nämlich seit gestern modifiziert worden. Ich soll nämlich nicht in einem

Hotel absteigen da mir Gräfin [...] freundlichst die Gastfreundschaft bei sich angeboten hat [...] Ich freue mich ungeheuer darauf zu gleicher Zeit mit Ihnen in Spree Athen zu sein [...] Ich will sogar die Bilder-Galerien lieben lernen um Ihretwillen [...]" - Kirschner hatte Kontakt zu Turgenjew, George Sand und Karl Meißner. Sie schrieb zahlreiche Romane und Novellen, in denen sie meist österreichische Offiziers- und Adelskreise darstellte, sich aber auch mit dem slawischen Dorfleben und mit sittlich-religiösen Fragen beschäftigte.

87 **Spazier, Carl**, Schriftsteller (1761-1805). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 10. XII. 1801. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 200.-

Als Herausgeber der von ihm 1801 begründeten "Zeitung für die elegante Welt" an einen Herrn Doktor: "[...] ich muß es unendlich bedauern, daß Ihr Geschenk, was Sie der Zeitung zu einem Frontispiz des neuen Jahres zgedacht haben, zu spät gekommen ist. Schon seit einiger Zeit ist eine Zeichnung dafür in Weimar gemacht worden, u. das Blatt ist schon seit einigen Wochen beim Kupferstecher [...] Der Verleger würde sich ohnehin schwerlich oder gar nicht dazu verstanden haben, das Blatt illuminiren zu lassen [...] Es läuft erstaunlich ins Geld hinein, schon die elenden Mode-Illuminazionen anfertigen zu lassen [...] Sie werden verzeihen, daß ich Ihnen die Logogryphen [...] zurückgebe. Der Geschmack des Publikums an dergleichen Sinnsprüchen, ist zu wenig allgemein, und ich habe es daher aufgegeben, ihm solche Sachen weiter vorzulegen [...] Ist die letzte Kotzebuesche Sache vorüber, so soll schwerlich weiter von ihm, als Gegner, die Rede seyn [...]"

88 **Spazier, Carl**, Schriftsteller (1761-1805). 2 eigenh. Briefe mit U. "Sp.". Leipzig, 2. und 13. XI. ohne Jahr [ca. 1802]. 8°. Zus. 2 1/2 Seiten. 120.-

Als Herausgeber der von ihm 1801 begründeten "Zeitung für die elegante Welt" an einen Freund (wohl den Berliner Verleger Daniel) über die Geburt seines Sohnes: "[...] In Num. 131 meiner Z[ei]tung steht etwas, worüber sich Dein niederträchtiger Freund M. [d. i. Garlieb Merkel, der Verfasser der 'Briefe an ein Frauenzimmer'] sehr ärgern wird [...] Für das was er [...] über Dich und Deine Frau zu sagen sich unterstanden hat, gebührte ihm doch ein Buckel voll Prügel. Die Canaille! [...]" - "[...] Der arme Grattenau dauert mich [...] Die Carikatur ist bey Schropp zu haben [...]" - Beiliegend ein Brief seiner Frau, der Schriftstellerin Johanne Karoline Wilhelmine Uthe-Spazier (1777-1825), dat. Dresden, 24. XI, 1817, an den Buchhändler Teblin in Berlin mit der Bitte, sie nicht länger durch Anfragen in Verlegenheit zu bringen. - Siegelausriß.

89 **Spazier, Carl**, Schriftsteller (1761-1805). Eigenh. Brief mit U. O. O. und Jahr [Leipzig, Ende 1804]. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 200.-

Als Herausgeber der von ihm 1801 begründeten "Zeitung für die elegante Welt" an deren Leipziger Verleger Georg Voß (1765-1842):

"Ich habe [...] in der letzten Nummer von [Christian Felix] Weissens Todtenfeier in der Freyschule einen Bericht abgestattet, wie er Ihnen [...] abgenehm seyn wird. Es schickte sich um so besser, da meine biographische Skizze von Weißer vorangeht. Über die Inlage werden Sie sich [...] nicht wenig wundern. Die Erklärung ist eine Folge der Bedingung, die ich dem Ex-Freimüthigen Herrn [Karl von] Reinhardt (der wirklich einer der besten Mitarbeiter in Berlin war), gemacht habe, ohne welche ich ihn schlechterdings in einem Blatte nie auftreten lassen würde, worin Jean Paul auch spricht. Es ist ein offenbarer Gewinn für uns, daß diese Schändlichkeit hier zur Sprache kommt [...] Ich erbitte mir die Rüge zu einiger Modification zurück [...]". - Der Schriftsteller und Kreissteuereinnnehmer Christian Felix Weißer (1726-1804) war am 16. Dezember verstorben.

"Dem süßen Freunde"

90 **Steegemann, Paul**, Verleger und Buchhändler (1894-1956). Eigenh. Widmung mit U. Ohne Ort [Hannover], 10. XI. 1926. 8°. 1 Seite. 240.-

"Dem süßen Freunde | Barnik | zu | Füßen gelegt | vom | Verleger | Paul Steegemann | * | 10. 11. 26." - Auf dem Vorsatzblatt von: Gustave Flaubert, *Der Büchernarr*. Mit vier Zeichnungen von Alfred Kubin. (Deutsch von Johann Frerking. 4.-8. Tsd. Das 1.-3. Tsd. enthielt nur 3 Zeichnungen von Alfred Kubin). Hannover, Paul Steegemann Verlag, 1923. 8°. 51 S., 2 Bl. Werbung. OPp. (Hintergelenk angeplatzt, leichte Altersspuren). - (Die Silbergäule, Bd. 101/106). - Raabe 225. - Steegemann gründete im April 1919 seinen Verlag in Hannover. Hier erschien bis 1922 die spätexpressionistisch-dadaistische Reihe "Die Silbergäule", deren wichtigste Autoren Kurt Schwitters, Richard Hülsebeck, Hans Arp und Walter Serer waren. 1927 zog Steegemann mit seinem Verlag nach Berlin um. In den 20er Jahren verlegte er auch erotische Literatur sowie von Kurt Hiller "§ 175: die Schmach des Jahrhunderts!" (1922), eine programmatische Schrift zur Liberalisierung der Strafbestimmungen gegen Homosexualität. - Papierbedingt gebräunt. - Autographen von Steegemann sind sehr selten.

91 **Strakosch, Alexander**, Schauspieler (1845-1909). Eigenh. Brief mit U. Görlitz, 19. V. 1894. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 70.-

An Herrn Stern: "[...]Soeben komme ich hier an von einem gewaltigen dramatischen Feldzug in Deutschland, um nur sehr wenige Tage der Ruhe zu pflegen, dann zu neuen grossen Thaten. Ich danke Ihnen und Ihrer verehrten Frau Gemahlin für die herzliche Gastfreundschaft in Ihrem Hause [...] Wie ich das Lob des Sternschen Hotel allüberall ausposaune mögen Sie von Herrn Töpfer jun. 'Hotel Stadt Hamburg' in Lübeck erfahren [...]" - Ab 1880 ging Strakosch mit einem Rezitationsprogramm auf Tournee. 1888-90 lehrte er als Prof. an der Akademie in München und war 1890-92 Sprecherzieher am Burgtheater in Wien.

92 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Porträtpostkarte mit eigenh. Datierung und U. am Unterrand. Ohne Ort, 23. XII. 1936. Kl.-8°. 1 Seite. 220.-

"Ross"-Karte 1237/1: Strauss nach links, am Flügel sitzend. - Gut erhalten.

Über Cyrus Atabay

93 **Taube, Otto von**, Schriftsteller (1879-1973). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Gauting, 29. XII. 1956 bis 22. VI. 1958. Verschied. Formate. Zus. ca. 5 Seiten. 180.-

An die Schriftstellerin Marianne Langewiesche. - I. (29. XII. 1956): "[...] Nun ist mir doch im Gedächtnis die Erinnerung aufgetaucht an den Brief, den ich Ihnen zum Dank für die Bürger von Calais geschrieben. Doch möchte ich Ihnen nochmals sagen, wie kräftig Ihr Drama in meinem Gedächtnis lebt. Es tat das namentlich der Schauplatz: mir ist, ich sei wirklich in dieser mittelalterlichen Stadt gewesen und kannte ihre Häuser, und darin Treppen und Gänge und Kamine - von denen bei Ihnen gar nicht die Rede ist, die aber dazugehören [...] Ich gravitiere nicht nach Norden, kenne von Finnland nur Helsingfors. Stockholm ist mir vertraut, war es schon als kleiner Junge dank dem Verslein, das man uns sagte, wenn man uns auf den Knien wippte: 'Hopp, hopp, hopp Habermann | Zieh des Vaters Stiefel an | Reite nach Stockholm.' Ach je, 1 1/2 Jahrhunderte war meine Heimat schwedisch und musste Steuern und Soldaten für den 30j. Krieg stellen; die Zaren nachmals waren wohl launisch, doch viel umgänglicher als diese schwedischen Kerle, - mit Ausnahme der auf den Zarenthron geratenen Deutschen: Katharina II, die alles gleichschaltete ausser ihren sehr variablen Liebhabern [...]" - II. (15. II. 1957): "[...] Ich bin ein ganz schlechter Lateiner! Ausserdem muss ich in Hast mit einem Italiener zusammen einen italienischen Heidegger-Jünger übersetzen [...] Und mein Akademie-Amt [Bayerischen Akademie der Schönen Künste] verlangt zur Zeit auch allerlei von mir. Seit ich es habe, habe ich keine einzige eigene Zeile schreiben können. - Freilich tröstet mich, dass ich andere fördern kann. Ich bin auf den 31. Januar und Cyrus Atabay stolzer als auf jedes eigene Opus! Und, wenn ich den Deutschen einen deutsch dichtenden jungen Avantgardisten habe vorführen können, der etwas taugt - denn unsere ganze Avantgarde taugt nichts, nicht wegen des Avantgardismus, sondern wegen Talentlosigkeit! - so habe ich in der gleichen Zeit den Italienern ebenfalls einen italienischen Lyriker nahe gebracht, den bisher dort kein Mensch kannte. Auch diese 'Patenschaft' macht mir Vergnügen. Ja, Cyrus wurde von einer alten Dame sogar nach dem Abend umarmt. Ich danke Ihnen, dass Sie freundlich von ihm denken. Der junge Mann hat es furchtbar schwer und es ist schon Charakter nötig, um so bei der Stange zu bleiben. Ich wünsche ihm alles Gute. Doch ist er und bleibt er hier 'eine Gazelle im deutschen Walde', und es ist sein Orientalencharme, der die einen entzückt, andere aber auch abstösst. Er ist wirklich eine vornehme Seele - doch vornehm in einem uns nicht gewohnten Sinne. Kurzum: ich bin glücklich über meinen Erfolg mit meinen beiden Schützlingen, dem Perser hier und dem Italiener drüben. An

seiner eigenen Leistung zweifelt man doch immer - an der von anderen zu zweifeln ist man nie vom Gewissen genötigt [...]" - III. (22. VI. 1958): "Erreicht ich, wie dieser, noch höhere Jahr' | Ich bliebe doch nur sein bescheidener Scholar, | Der sich nichts Grösserem sollt unterwinden, | Als ihm die Schuhriemen zu binden [...]"

94 **Tombaugh, Clyde William**, Astronom, Entdecker des Zwergplaneten Pluto (1906-1997). 2 eigenh. Briefe mit U. Las Cruces, New Mexico, 23. II. 1983 und 20. VIII. 1986. Gr.-4°. 2 Seiten. Gedruckter Briefkopf. 350.-

An den Astronomen Peter van de Kamp (1901-1995) in Amsterdam. - I. Übersendet ein Manuskript und berichtet über Gastvorlesungen in Washington, D. C., in Begleitung von Robert Harrington, der auf der Suche nach einem 10. Planeten war. - II. Über seinen Artikel in "Mercury" sowie über seine Saturn- und Marsbeobachtungen mit seinem selbstgebauten Refraktor mit über 450-facher Vergrößerung. - Tombaugh ist der Entdecker des Zwergplaneten Pluto (1930), der bis 2006 als neunter Planet des Sonnensystems galt. Am 18. Februar 1930 machte er die Entdeckung seines Lebens, indem er ein bewegtes Objekt als das lange gesuchte trans-neptunische Objekt erkannte. Der unbekannte Himmelskörper wurde später nach dem römischen Gott der Unterwelt Pluto benannt. In den Folgejahren entdeckte Tombaugh Hunderte neuer Asteroiden und zwei neue Kometen. Die Aberkennung des Planetenstatus von Pluto im Jahr 2006 erlebte Tombaugh nicht mehr. Am 19. Januar 2006 startete die Raumsonde New Horizons zur Erforschung des Zwergplaneten Pluto. Mit an Bord befindet sich auch Asche von Clyde Tombaugh. - Knickfalten.

95 **Tovote, Heinz**, Schriftsteller (1884-1946). Porträtphotographie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 13,5 x 8,5 cm. 70.-

"Freundlichen Gruß [...]" An Hermann Totte. - Tovotes Werke behandeln meist erotische Themen aus der dekadenten Großstadtesellschaft.

96 **Tuchman, Barbara**, Schriftstellerin und Historikerin (1912-1989). Eigenh. Postkarte mit U. New York, 8. III. 1973. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite mit Adresse. 180.-

An den Astronomen Peter van de Kamp (1901-1995) in Swarthmore, Pennsylvania: "[...] Thank you for your kind words - I appreciate your writing [...]" - Tuchman arbeitet als Reporterin u. a. im spanischen Bürgerkrieg. Mit ihrem Buch "The Guns of August", einer Arbeit über den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, gewann sie 1963 ihren ersten Pulitzer-Preis. Den zweiten erhielt sie 1972 für "Stilwell and the American Experience in China, 1911-1945". Einen großen kommerziellen Erfolg feierte sie mit ihrem Werk "Der ferne Spiegel", einer Beschreibung des 14. Jahrhunderts in Form einer Biografie des französischen Adligen Enguerrand VII. de Coucy.

97 **Tyndall, John**, Physiker und Geologe (1820-1893). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 8. IV. 1865. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An einen Abbé: "[...] To my great regret I was forced to quit London before I could make acquaintance of your friend M. Ropini - I was obliged to leave quite suddenly. At the present moment I am at the north coast of Ireland [...]" Erwähnt den Sekretär der Royal Society Sir Edward Frankland (1825-1899). - Tyndall forschte auf allen Gebieten der Physik. Er erklärte das Himmelsblau, entdeckte den Einfluß der Dichte der Atmosphäre auf die Schallleitung und untersuchte Gletscher physikalisch. Das "Tyndallisieren" bezeichnet eine eigene Methode der Sterilisation durch Wärmebestrahlung. Wichtig ist der "Tyndall-Effekt", das Aufleuchten von Mikropartikeln im Lichtstrahl. - Gering fleckig.

98 **Ury, Lesser**, Maler (1861-1931). Eigenh. beschriftete fremde Visitenkarte mit U. Ohne Ort, 13. II. 1901. 4,5 x 11 cm. 100.-

Auf einer Visitenkarte mit der Tintenbeschriftung "Herr Julius Liebau" in Bleistift "das hab' ich nicht geschrieben" und auf der Rückseite "Lesser Ury | 13. Februar | 1901." - Klammerspur. - Selten.

99 **Vring, Georg von der**, Schriftsteller (1889-1968). Eigenh. Ansichtskarte mit U. sowie Gedichtfaksimile mit eigenh. U. Arles und München., 15. VIII. 1954 und 8. I. 1955. Kl.-8°. Zus. 2 Seiten. Umschlag. 60.-

An die Schriftstellerin Marianne Langewiesche mit Reisegruß "von dieser wirklich schönen Stelle der Welt" und Dank.

100 **Weber, Alfred**, Volkswirtschaftler und Soziologe (1868-1958). Eigenh. Gedichtmanuskript (6 Zeilen) mit U., eigenh. Briefkarte mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Heidelberg und Ebenhausen, 16. IV. 1948 bis 17. VIII. 1953. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. Mit 2 Umschlägen. 100.-

An die Schriftstellerin Marianne Langewiesche. - I. (16. IV. 1948): "[...] Der Schlipps - das ist der Mann. - | Sehr vornehm bin ich nunmehr angetan. | Werd' ich besteh'n? | Das Beste soll geschehn. - | Doch stehe ich für nichts. - Mein zweitgebornes Ich | Ist dankbar - aber konventionslos fürchterlich. - [...]" - II. (3. VIII. 1948): "[...] Ich weiss nicht, was die Tatsache eines Geburtstags, wie ich ihn jetzt erlebt habe, für unabwendbare Veränderungen hervorruft. Sie können aber sicher sein, dass ich, wenn wir wiederkommen, mich anstrengen werde, vorzutäuschen, als ob ich nicht seit der letzten Enzianblüte ein Jahr älter geworden sei [...]" - III. (17. VIII. 1953): "[...] Ich habe mir tatsächlich die hiesige Existenz gerettet mit Ihrer so gütigen Eiswasser-Idee [...]" - Der Bruder von Max Weber war der Doktorvater von Franz Kafka und Erich P. Fromm, darüber hinaus betreute er die Habilitation von Norbert Elias. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat Weber in die SPD

ein und half, die Heidelberger Universität politisch und wissenschaftlich wieder aufzubauen.

101 **Weinheber, Josef**, Schriftsteller (1892-1945). Eigenh. Brief mit U. Kirchstetten, 10. VIII. 1942. 4°. 1 Seite. 350.-

Kondolenzbrief an Edith Holm zum Tode ihres Vaters, des Verlegers im Albert-Langen Verlag Korfiz Holm (1872-1942): "[...] Es ist mir mit ihm mehr als der Verleger und Betreuer meines Werkes dahingegangen. Ein tragisches Geschick hat es ihn nicht mehr erleben lassen, daß wir alle, die wir im Verlage versammelt sind, ihm zu seinem 70. Geburtstage gesagt und gezeigt hätten, wie wir ihn schätzen, verehren und lieben. In meinem Herzen wird das Gedenken an seine Güte, Fürsorge, Kameradschaft, immer wach bleiben [...]" - Am Seitenende auch die Unterschrift von Hedwig Weinheber (1885-1958).

102 **Wilhelm I.**, Deutscher Kaiser und König von Preußen (1797-1888). Eigenh. Brief mit U. "Prinz v Preuß[en]". Berlin, 18. I. 1841. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelmarke. 200.-

An den Hofmarschall von Meyrink in Berlin: "Aus beifolgendem Billet werden Sie sehen, daß der König [sein Bruder Friedrich Wilhelm IV.] der Jagd Gesellschaft von 22-26 Personen, die Wohnung im Freienwalder Schloß, am Freitag u. Sonnabend gestattet hat. Ich ersuche Sie daher, gütigst das Nöthige befehlen zu wollen. Wir werden in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag fort von hier fahren u. Sonnabend Abend wieder kommen [...]" - Minimal fleckig. Kleiner Siegelriß.

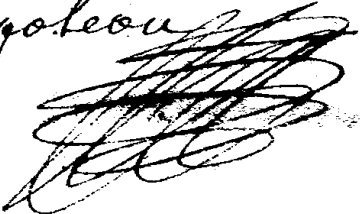
103 **Williams, Tennessee**, Schriftsteller (1911-1983). Camino Real. Norfolk, New Directions Book, 1953. 8°. Mit illustr. Doppeltitel (in Pag.). XVI,161 S. OLwd. mit Schutzumschlag von Alvin Lustig (kleine Randfehlstellen, hinten etw. wellig). 800.-

Erste Ausgabe. - First edition, signed by the author and with light weared dust jacket. - Crandell A 12.1.a. - Auf dem Vorsatzblatt von Tennessee Williams eigenhändig signiert. - Williams nannte "Camino Real" sein persönlichstes Stück: "a statement of my own philosophy, a credo that romanticism is absolutely essential. That we can't really live bearably without a good deal of it. It's very painful, but we need it". - Gut erhalten. - Selten.

104 **Wöhler, Friedrich**, Chemiker (1800 -1882). Eigenh. Brief mit U. Göttingen, 10. VII. 1864. Gr.-8°. 1 Seite. 200.-

An den Philatelisten Alfred Potiquet in Paris, den Herausgeber des Werkes "L'Institut national de France, ses diverses organisations, ses membres, ses associés et ses correspondants" (1871) mit Angaben hierzu: "Voilà, Monsieur, mes noms, et le lieu et la date de ma naissance: | Frédéric Wöhler | né le 31. Juillet 1800 à Eschersheim | près

Eugène Napoléon



Nr. 31 Eugène de Beauharnais

Bestellformular

Fax: [0049] (0)8158 3666; auch 3667 (Papierfax)

Ich bestelle aus Katalog 62 "SEPTEMBER SONG" zu den genannten Geschäftsbedingungen:

Nummer	Autor, Bezeichnung	Preis

Absender:

Ort, Datum, Unterschrift

Francfort sur Mein | Votre devoué serviteur | F. Wöhler | Professeur de Chimie | à l'Université de Göttingen [...]" - Wöhler schuf die Harnstoffsynthese und entdeckte u. a. die Elemente Aluminium, Beryllium und Silizium.

105 **Zuckmayer, Carl**, Schriftsteller (1896-1977). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, Hotel Vier Jahreszeiten, 10. VIII. 1955. Fol. 1 Seite. Hotelbriefpapier. 240.-

An den Journalisten Georg Böse (1902-1974) in Stuttgart: "[...] Ich musste erst wieder nach Deutschland kommen, damit Ihr Brief [...] in meine Hände kam, - Beweis: das einliegende Couvert! Für den Driller ist es ja nun zu spät, - aber vielleicht ergibt sich sonst was, womit ich Ihnen einen Wunsch erfüllen kann, - ich bleibe jetzt bis Januar in Deutschland, zunächst bis zur Uraufführung (3. September) meines neuen Stückes ['Das kalte Licht'] hier in Hamburg [...]" - Böse war 1948-1956 Feuilletonleiter bei der "Deutschen Zeitung und Wirtschaftszeitung", anschließend bei der "Stuttgarter Zeitung" Leiter der wissenschaftlichen Beilage und Kritiker. - Oberrand leicht gebräunt.

Freund! wenn die Zeit gerade und aufrecht ist
 so wird unser und unser Wandel, dann ist möglich für
 uns das wir mit ihr fortzukommen können ja aber
 müssen und gebührt fort. Denn wir sind wie bei ja
 die Zeit aber das man sein, damit wir das ist
 der glücklich werden können.
 Der große Gewinn ist, das die vielen Freund! die über
 wachsende Bewegung schenken uns die Freude über
 ihre Absicht. Herzliche die mich über Freund
 Dr. Johann Heinrich Jung
 Montag 7/19ten 7br 1793.

Nr. 1 Albumblatt von J. H. Jung-Stilling



Nr. 9 "Denkmäler meiner Freunde"